

Ostern 1897.

Städtische Oberrealschule

(in der Entwicklung begriffen)

zu

Düsseldorf.



Jahresbericht

für das Schuljahr 1896/97

erstattet von

Direktor Hugo Viehoff.



Inhalt:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Die Umwandlung der Schule in eine Oberrealschule | } vom
Direktor. |
| 2. Schulnachrichten | |



S. Pr. 15
2

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

05.1434.

Die Umwandlung der Realschule in eine Oberrealschule.

Die beschlossene Umwandlung der Realschule in eine Oberrealschule läßt es mir wünschenswert erscheinen, ihre Bedeutung näher zu beleuchten und zu diesem Zwecke meinem Jahresberichte unter vorwiegender Berücksichtigung der lateinlosen Schulen eine kurze Darlegung der Schulverhältnisse im allgemeinen und der hiesigen im besondern voranzuschicken.

Das höhere Schulwesen Preußens hat in den letzten 15 Jahren in kurzen Zwischenräumen wiederholte und zum Teil recht einschneidende Änderungen erfahren, und es ist deshalb in der That nicht zu verwundern, wenn das größere Publikum sich mit ihnen und ihren Folgen erst wenig vertraut gemacht hat. Hierüber aufzuklären sollen die nachfolgenden Auseinandersetzungen versuchen; sie sind demnach nicht für Fachgenossen bestimmt, die nichts Neues darin finden werden, sondern für die Eltern unserer Schüler und die Bürger unserer Stadt, denen es erwünscht sein muß, sich über die Schulen zu unterrichten, die zur Ausbildung ihrer Söhne errichtet worden sind.

Das lateinlose höhere Schulwesen Preußens.

Das lateinlose höhere Schulwesen, das in Süddeutschland schon seit längerer Zeit in Blüte stand, war bis vor zwei Jahrzehnten in Preußen nur durch eine geringe Zahl von Schulen vertreten. Es ist hinreichend bekannt, daß der Grund hierfür in dem Berechtigungswesen zu suchen ist, das fortgesetzt einen bestimmenden Einfluß auf unser Schulwesen ausgeübt hat und noch heute ausübt. Der Vater, der seinen zehnjährigen Sohn, über dessen zukünftigen Beruf er noch im Unklaren ist, einer höheren Schule übergeben will, fragt im allgemeinen weniger, was an dieser oder jener Schule gelehrt wird, als vielmehr, welche Schule die meisten und wertvollsten Berechtigungen giebt. Da nun die Erlangung irgend erheblicher staatlicher Berechtigungen in Preußen bis dahin an die Erlernung wenigstens einer alten Sprache, des Lateinischen, geknüpft war, so konnten lateinlose Schulen nicht aufkommen, und die bestehenden wandelten sich, der Not gehorchend, meist sehr bald in Lateinschulen um. Eine erhebliche Vesserung brachten in diese Verhältnisse erst die neuen Lehrpläne des Jahres 1882. Jetzt betonte die Schulverwaltung mit Nachdruck, daß die sechsklassigen lateinlosen Höheren Bürgerschulen, die jetzigen Realschulen, die das eigenste Bedürfnis des Handel und Gewerbe treibenden Bürgerstandes in einer Anzahl größerer Städte inzwischen ins Leben gerufen hatte, für diese Berufe die geeignetsten Vorbildungsanstalten seien. Sie stellte für diese Schulen einen Lehrplan fest, der wegen seiner Einfachheit und Abgeschlossenheit allseitige Anerkennung fand, und suchte auf jede Weise die Neugründung derselben anzuregen und zu begünstigen. Ja, die Schulverwaltung nahm sogar keinen Anstand zu erklären, daß sie eine auf den Bildungselementen der Neuzeit, den lebenden Sprachen, der Mathematik und den Naturwissenschaften, begründete Bildung für ebenso berechtigt halte wie die humanistische des Gymnasiums, und sie zeigte sich damit also geneigt, auch die Entwicklung der Oberrealschulen d. h. solcher Schulen zu fördern, die wie das Gymnasium und Realgymnasium einen neunjährigen Kursus haben, aber im Gegensatz zu ihnen das Lateinische und Griechische aus ihrem Lehrplan ausschließen. In einem Punkte freilich blieb die den lateinlosen Schulen sich damals zuwendende Neigung der Staatsregierung mehr oder weniger eine platonische. In dem Berechtigungswesen blieben durchgreifende Änderungen aus. Die Realschule behielt für ihre mit dem Reifezeugnisse abgehenden Schüler lediglich das Recht zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, und den Oberrealschülern wurden zwar einige Berechtigungen gewährt, aber lediglich auf dem Wege der Ministerialverordnung, so daß die Belassung derselben von dem Ermessen des jeweiligen Ministers abhängig war. Und was war die Folge hiervon? Die Realschulen zwar wuchsen an Zahl und Schülerfrequenz und bewiesen damit eine von der Berechtigungsfrage unabhängige Lebensfähigkeit, aber den Oberrealschulen wurde sehr bald schon der Lebensnerv dadurch

abgeschnitten, daß die oben als möglich bezeichnete Entziehung von früher gewährten Berechtigungen zur Wirklichkeit wurde. So konnte es nicht ausbleiben, daß die Schülerzahl der oberen Klassen der Oberrealschulen bedenklich zusammenschmolz, und daß viele der alten wie der seit 1882 neugegründeten Oberrealschulen entweder durch Aufnahme des Lateinischen in ihren Lehrplan sich in Realgymnasien umwandelten oder auf sechsklassige Realschulen zurückgeführt wurden.

So lagen die Verhältnisse für das lateinlose Schulwesen bis zum Jahre 1892. Es ist bekannt, daß schon im Dezember 1890 auf unmittelbare Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers zur Beratung einer Neuordnung des Schul- und Berechtigungswesens eine Konferenz nach Berlin berufen wurde, und daß das Ergebnis dieser Beratungen in den seit 1892 geltenden Lehrplänen zum Ausdruck gekommen ist. Ich darf es hier unterlassen, die eingetretenen Änderungen in allen Einzelheiten darzulegen. Im wesentlichen kennzeichnen sich die neuen Lehrpläne durch eine stärkere Betonung des nationalen Charakters der höheren Schulen und durch ausgiebigere Berücksichtigung der modernen Bildungselemente. In der Berechtigungsfrage aber stellte die Konferenz den für die lateinlosen Schulen besonders bedeutungsvollen Grundsatz auf, daß möglichst gleiche Wertschätzung der gymnastischen Anstalten mit vorwiegend klassischer und der Realanstalten mit realer und moderner Bildung anzubahnen sei. In Durchführung dieses Grundsatzes erhielten im Jahre 1892 einerseits die Höheren Bürgerschulen, die von diesem Zeitpunkte an als Realschulen bezeichnet wurden, für ihre Abiturienten neben der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst das Recht zum Eintritt in alle Zweige des Subalterndienstes, und andererseits wurden den Oberrealschulen, und zwar nunmehr durch Beschluß des Staatsministeriums, zum größten Teile alle diejenigen Berechtigungen des Gymnasiums und Realgymnasiums gewährt, die nicht die Kenntnis der alten Sprachen unmittelbar zur Voraussetzung haben. Die nächste Folge hiervon war, daß nicht nur die meisten Oberrealschulen, die unter den früheren ungünstigen Verhältnissen hatten eingehen müssen, wieder erstanden, sondern auch an vielen Orten neue errichtet wurden.

So hat denn die Entwicklung des lateinlosen Schulwesens und besonders der Oberrealschulen seit 1892 einen neuen, hoffnungsvollen Aufschwung genommen. Wenn Licht und Luft zwischen den humanistischen und lateinlosen Anstalten auch noch keineswegs gleich verteilt sind, so sind letztere doch in die Lage gebracht, unter günstigeren Verhältnissen in den Wettstreit mit jenen einzutreten, und es ist zu hoffen, daß es ihnen gelingen wird, die gegen sie vielfach noch bestehenden Vorurteile mit Erfolg zu bekämpfen.

Die lateinlosen höheren Schulen Düsseldorfs.

Der Fortschritt, den das lateinlose Schulwesen seit 1882 und mehr noch seit 1892 in Preußen gemacht hat, ließe sich leicht an der Hand der Statistik nachweisen. Es möge indes genügen anzuführen, daß die Zahl der lateinlosen Schüler von 12795 im Jahre 1882 auf 38000 im Jahre 1895 gestiegen ist, während die Frequenz in den Latein treibenden Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Progymnasien und Realprogymnasien) in dem Zeitraume von 1882 bis 1894 von 118366 auf 114225 heruntergegangen ist. Mehr Interesse wird es haben, die Entwicklung des lateinlosen Schulwesens in unserer eigenen Stadt näher ins Auge zu fassen, und dazu genügt ein kurzer Rückblick auf die Geschichte unserer Anstalt, bis vor Jahresfrist der einzigen lateinlosen Schule Düsseldorfs.

Auf Antrag des leider zu früh verstorbenen, hochverdienten Direktors Ostendorf beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 2. Juli 1872 die Gründung einer lateinlosen Höheren Bürgerschule. Schon im Herbst desselben Jahres wurde die unterste Klasse (Sexta) mit etwa 50 Schülern eröffnet und vorläufig in dem alten Realschulgebäude an der Maxkirche untergebracht. Da die Schule sich in den folgenden Jahren günstig fortentwickelte und ihre Lebensfähigkeit vollauf bewies, so wurde sehr bald schon ein Neubau im Anschluß an das Gebäude des jetzigen Gymnasiums und Realgymnasiums (Klosterstraße) in Angriff genommen und bereits Ostern 1875 seiner Bestimmung übergeben.

Bis zum Tode Ostendorfs unterstand die Schule zugleich mit dem Realgymnasium seiner Leitung. Ostern 1878 erfolgte die Trennung beider Anstalten durch Ernennung eines besonderen Leiters der Höheren Bürgerschule. Herbst 1878 war der Ausbau der Schule zu einer sechsklassigen Anstalt beendet. Zu diesem Zeitpunkt entließ sie die ersten Abiturienten, drei an der Zahl, und bald darauf wurde ihr das Recht zur Ausstellung von Zeugnissen der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. Von jetzt an und besonders zu Anfang der achtziger Jahre stieg die Frequenz der Schule erheblich rascher, und sehr bald schon stellte sich die Notwendigkeit ein, für die Anstalt ein besonderes, größeres Schulgebäude zu errichten. Herbst 1887 siedelte sie denn in ihr jetziges, 18 Klassen umfassendes Schul-

gebäude am Fürstenwall über. Aber auch dieses erwies sich schon nach wenigen Jahren als nicht mehr ausreichend. Der Besuch der Schule nahm in einer Weise zu, daß nach und nach die 4 unteren Klassen in je 3, die beiden oberen in je 2 parallele Abteilungen geteilt werden mußten. Dieser Umstand ließ die Gründung einer zweiten Realschule unumgänglich erscheinen, und bereits zu Ostern 1896, also 8½ Jahre nach Fertigstellung des Schulgebäudes am Fürstenwall, wurde dieselbe in einem nicht minder geräumigen Neubau im nördlichen Stadtteile eröffnet.

Schon dieser kurze Rückblick auf die äußere Entwicklung der Realschule läßt erkennen, wie sehr das lateinlose Schulwesen in unserer Stadt an Boden gewonnen hat. Bestimmter noch geht dies aus einer näheren Betrachtung der Frequenzzunahme hervor. Im Jahre 1878, nach beendigtem Ausbau der Schule, zählte die Sexta 60 Schüler, und die Gesamtfrequenz belief sich auf 190 Schüler. Im Schuljahr 1895/96, dem letzten vor Eröffnung der Realschule an der Prinz Georgstraße, hatte die Anstalt bei einer Durchschnittsfrequenz von 624 Schülern (mit Ausschluß der Vorschule) 165 Sextaner und entließ 41 Schüler mit dem Reisezeugnis. Der Besuch der Schule war sonach um 225 % gestiegen, während für denselben Zeitraum die Zunahme der Bevölkerung etwa 100 % ausmachte. Diese Thatsachen sprechen für sich selbst und lassen mit Bestimmtheit erwarten, daß nummehr, nach Gründung der zweiten Realschule, die Zahl der lateinlosen Schüler noch rascher wachsen wird.

Der Ausbau der Realschule zu einer Oberrealschule.

Die günstige Entwicklung des lateinlosen Schulwesens legte es naturgemäß nahe, an einen weiteren Ausbau desselben, d. h. an die Errichtung einer Oberrealschule zu denken. Dafür sprachen zunächst die folgenden Erwägungen.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die weitaus größere Mehrzahl der bisherigen Realschüler von vornherein nicht zu höheren Studien bestimmt war, sondern mit Absolvierung der Realschule ihre Schulbildung beschließen sollte. Aber, wie schwer ist es für die Eltern, bei dem zehnjährigen Knaben schon über den zukünftigen Beruf endgültig zu entscheiden; wie oft ändern sich nicht die Verhältnisse, und wie oft läßt nicht eine unerwartet günstige Entwicklung des Knaben die Eltern wünschen, ihm nachträglich andere Lebensbahnen zu eröffnen! In allen diesen Fällen — und bei 600 bis 700 Realschülern kann deren Zahl nicht gering sein — blieb den Eltern bisher nur übrig, den Sohn einer auswärtigen Oberrealschule zu übergeben oder ihn behufs Eintritts in das Realgymnasium das fehlende Latein nachholen zu lassen. Wenn beides bisher nur selten geschehen ist, so hat dies unzweifelhaft darin seinen Grund, daß der Besuch einer auswärtigen Schule mit erheblichen Kosten und das Nachholen des Lateinischen daneben zumeist noch mit Zeitverlust verbunden ist. So kann es also kaum zweifelhaft sein, daß unsere bisherigen Schulverhältnisse manchen unserer früheren Schüler von einer Laufbahn abgehalten haben, für die er Neigung und Befähigung besaß, und die ihn weiter geführt haben würde, als es jetzt der Fall ist.

Und noch ein anderer Gesichtspunkt. Es liegt mir fern, die Frage, ob die humanistische oder realistische Bildung mehr zu empfehlen sei, auch nur zu streifen, aber unzweifelhaft giebt es doch manche Eltern, die nach ihren persönlichen Anschauungen den lateinlosen Schulen den Vorzug geben. Bei den bisherigen Schulverhältnissen waren diese trotzdem genötigt, ihre Söhne der Lateinschule zu übergeben, wenn sie ihnen nicht von vornherein den Zutritt zu allen höheren Laufbahnen abschneiden oder doch sehr erschweren wollten. Diese Zwangslage aber ließ sich nur durch Errichtung einer Oberrealschule beseitigen.

Aus solchen und ähnlichen Erwägungen, besonders aber auch unter Hinweis auf die reichentwickelte Industrie unserer Stadt, für welche die lateinlosen Schulen die geeignetesten Vorbildungsanstalten seien, stellte der Stadtverordnete Herr Kommerzienrath Lueg bereits in der Sitzung vom 12. November 1895 den Antrag, die Realschule am Fürstenwall in eine Oberrealschule umzuwandeln. Nach dieser Anregung wurde die Frage wiederholt im Kuratorium wie in der Stadtverordneten-Versammlung beraten und eingehend erörtert. Da hierbei die Besorgnis ausgesprochen wurde, daß die Frequenz der drei neu zu errichtenden Oberrealschulklassen keine ausreichende sein werde, so wurde beschlossen, durch eine Umfrage bei den Eltern der zunächst in Betracht kommenden Schüler festzustellen, wieviele von ihnen voraussichtlich in eine Ostern 1897 zu eröffnende Obersekunda eintreten würden. Demzufolge sprachen von 64 Schülern der damaligen Sekunda (Obertertia) 35 die Absicht aus, auf der Schule zu verbleiben, falls an dieselbe Oberklassen angeschlossen würden. Da sich hiernach für die Obersekunda eine Frequenz von 20—25 Schülern erwarten ließ, so wurden durch dieses Ergebnis der Umfrage die letzten Bedenken beseitigt, und die Stadtverordneten-Versammlung faßte demnächst in der Sitzung vom 14. April 1896 nachfolgenden Beschluß:

„Stadtverordneten-Versammlung beschließt, die Realschule an der Fürstenwallstraße zu einer Oberrealschule zu erweitern und zunächst Ostern 1897 eine Obersekunda hinzuzufügen, erklärt sich namens der Stadtgemeinde bereit, alle Anforderungen zu erfüllen, welche das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu dem Zwecke der Ausgestaltung der Schule in der angegebenen Weise zu stellen für geboten erachtet, bewilligt zur Beschaffung der erforderlichen Lehrmittel und Einrichtungen die erste Rate mit 3000 Mark und setzt das für die Schüler der drei oberen Klassen der Oberrealschule zu erhebende Schulgeld auf 120 Mark jährlich fest.“

Die somit beschlossene Umwandlung unserer Schule wurde dann durch das folgende Reskript des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 15. Mai 1896 genehmigt:

„Auf den Bericht des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 2. Mai d. J. genehmige ich den Ausbau der Realschule am Fürstenwall zu Düsseldorf zu einer Oberrealschule und zwar mit der Maßgabe, daß Ostern 1897 zunächst die Obersekunda aufgesetzt werde, und daß für die sechs unteren Klassen der Lehrplan und die Lehraufgaben der Realschule unverändert bestehen bleiben. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Stadt Düsseldorf sich bereit erklärt, bei der weiteren Entwicklung der Schule den Anforderungen der Aufsichtsbehörde bezüglich der inneren und äußeren Ausgestaltung der Anstalt, der Ergänzung des Lehrerkollegiums u. s. w. nachzukommen.“

Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. Oktober 1896 ist dann weiter noch bestimmt worden, daß die Anstalt vom 1. April 1897 ab als „Oberrealschule (in der Entwicklung begriffen)“ bezeichnet werde, und daß bereits am Schlusse des Schuljahres die bisherige Reifeprüfung durch eine Abschlußprüfung ersetzt werde.

Nachdem so alle Vorbedingungen erfüllt worden sind, wird der Ausbau unserer Realschule zu einer Oberrealschule nunmehr zu Ostern d. J. mit Errichtung der Obersekunda beginnen. Es wird damit nicht nur den Schülern der Realschule am Fürstenwall bzw. der Oberrealschule, sondern auch denjenigen der Realschule an der Prinz Georgstraße, sofern sie sich höheren Studien widmen wollen, die Möglichkeit eröffnet, die dazu nötige Schulbildung sich in den Oberklassen unserer Schule anzueignen, da die Absolvierung der Realschulklassen ohne weitere Prüfung zum Eintritt in die Obersekunda berechtigt. Es wird dadurch aber auch eine Lücke in unserem städtischen höheren Schulwesen insofern ausgefüllt, als jetzt Eltern, die lateinlose Schulen vorziehen, nicht mehr gezwungen sind, lediglich der Berechtigungen wegen ihren Sohn der Lateinschule zu übergeben. Daß dies in den betreffenden Kreisen unserer Bürgerschaft überall beachtet werde, ist im Interesse der Entwicklung der Oberrealschule dringend zu wünschen; denn nur dann kann sie hoffen, für ihre Oberklassen und für die Absolvierung der Anstalt befähigte Schüler in hinreichender Zahl zu erhalten.

Endlich möge auch noch auf die Bestimmung des obigen Ministerialerlasses aufmerksam gemacht werden, derzufolge für die sechs unteren Klassen der Oberrealschule der Lehrplan der Realschule in allen Punkten beibehalten werden soll. Einmal wird dadurch erreicht, daß für die Realschule an der Prinz Georgstraße und die sechs unteren Klassen der Oberrealschule die bisherige Übereinstimmung im Lehrplane erhalten bleibt, so daß also nicht nur nach wie vor der Übergang von einer Anstalt auf die andere möglich bleibt, sondern auch die Schüler, welche die Realschule absolviert haben, bei dem eventuellen Eintritt in die Oberrealschule völlig die gleiche Vorbildung besitzen wie die an dieser nach Obersekunda versetzten Schüler. Andererseits aber bleibt durch diese Anordnung für diejenigen Schüler der Oberrealschule, die nur die sechs unteren Klassen durchmachen und mit Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ihre Schulbildung beschließen sollen, der nicht gering anzuschlagende Vorteil gewahrt, den der einheitliche, in sich abgeschlossene Lehrplan der Realschule bietet.

Der Lehrplan der Oberrealschule.*

Alljährlich wird eine große Zahl von Eltern vor die Wahl gestellt, welcher höheren Schule sie ihre Söhne übergeben sollen. Im Interesse dieser scheint mir eine kurze Charakteristik der Oberrealschule um so mehr am Platze zu sein, weil die Organisation dieser Schulen im allgemeinen noch wenig bekannt ist.

* In der Zeitschrift für das lateinlose höhere Schulwesen (V. Jahrgang, 5. Heft) hat Direktor Dr. C. Böttcher die Organisation der Oberrealschule in so zutreffender, auch für nichtfachmännische Kreise verständlicher Weise behandelt, daß ich dem von mir beabsichtigten Zwecke nicht besser dienen zu können glaube, als indem ich im wesentlichen seinen Darlegungen folge.

Die Oberrealschule ist wie das Gymnasium und Realgymnasium eine Vollanstalt, d. h. eine höhere Lehranstalt mit neunjährigem Kursus. Sie unterscheidet sich aber von beiden durch den völligen Ausschluß der alten Sprachen, des Lateinischen und Griechischen, aus ihrem Lehrplan. Während das Gymnasium in seinem neunjährigen Lehrkursus 3920 Stunden und das Realgymnasium in derselben Zeit 1720 Stunden dem altsprachlichen Unterrichte zuweist, ist der Lehrplan der Oberrealschule ausschließlich auf dem modernen Kulturleben aufgebaut, und auf dieser Einheitlichkeit ihres Lehrplanes beruht unzweifelhaft ein großer Vorzug der Oberrealschule.

Zur Vergleichung der Lehrpläne der drei Arten von Vollanstalten möge die nachfolgende übersichtliche Zusammenstellung derselben dienen. In ihr sind die geringen Abweichungen vom Lehrplane der Oberrealschulen, welche für unsere Anstalt in Folge der oben erwähnten Bestimmung eintreten, daß für die sechs unteren Klassen der Lehrplan der Realschule beizubehalten ist, durch eingeklammerte Zahlen ersichtlich gemacht.

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer in den höheren Schulen mit neunjährigem Kursus.

OR = Oberrealschule; G = Gymnasium; RG = Realgymnasium.

Unterrichtsfächer	Anstalten	Septa	Quinta	Quarta	Unter- tertia	Ober- tertia	Unter- sekunda	Ober- sekunda	Unter- prima	Ober- prima	Summa	Während der ganzen Schulzeit (das Jahr zu 40 Schulwochen)
Religion	OR	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	760
	G	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	760
	RG	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	760
Deutsch und Geschichtserzählung	OR	5 (6)	4 (5)	4 (5)	3 (5)	3 (4)	3	4	4	4	34 (40)	1360 (1600)
	G	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26	1040
	RG	4	3	3	3	3	3	3	3	3	28	1120
Lateinisch	OR	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	G	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62	2480
	RG	8	8	7	4	4	3	3	3	3	43	1720
Griechisch	OR	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	G	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36	1440
	RG	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	OR	6	6	6	6 (5)	6 (4)	5 (4)	4	4	4	47 (43)	1880 (1720)
	G	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19	760
	RG	—	—	5	5	5	4	4	4	4	31	1240
Englisch	OR	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25	1000
	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	RG	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18	720
Geschichte und Erdkunde	OR	2	2	4	4	4 (3)	3 (4)	3	3	3	28	1120
	G	2	2	4	3	3	3	3	3	3	26	1040
	RG	2	2	4	4	4	3	3	3	3	28	1120
Rechnen und Mathematik	OR	5 (4)	5 (4)	6 (5)	6 (5)	5	5	5	5	5	47 (43)	1880 (1720)
	G	4	4	4	4	3	4	4	4	4	34	1360
	RG	4	4	4	4	5	5	5	5	5	42	1680
Naturbeschreibung	OR	2	2	2	2	2	2 (-)	—	—	—	12 (10)	480 (400)
	G	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8	320
	RG	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12	480
Physik *	OR	—	—	—	—	2	2 (3)	3	3	3	13 (4)	520 (560)
	G	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	400
	RG	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12	480
Chemie und Mineralogie	OR	—	—	—	—	— (1)	2	3	3	3	11 (12)	440 (480)
	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	RG	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	240
Schreiben	OR	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	240
	G	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	160
	RG	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	160
Zeichnen	OR	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	640
	G	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	320
	RG	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	640

* Am Gymnasium zugleich Elemente der Chemie und Mineralogie.

Ein Blick auf diese Übersicht genügt, um sofort erkennen zu lassen, welchen Fächern an der Oberrealschule die durch den Ausfall des Unterrichts in den alten Sprachen gewonnene Zeit zu gute kommt. Es sind dies besonders das Deutsche (OR 320 Stunden mehr als G und 240 Stunden mehr als RG), das Französische (1120 Stunden mehr als G und 640 Stunden mehr als RG), die Mathematik (520 Stunden mehr als G und 200 Stunden mehr als RG), die Physik (120 Stunden mehr als G und 40 Stunden mehr als RG), die Chemie (240 Stunden mehr als RG) und das Zeichnen (320 Stunden mehr als G). Für das letztere Fach kommt ferner in Betracht, daß an der Oberrealschule wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen erteilt wird.

Aus dieser Zusammenstellung der den einzelnen Fächern zufallenden Mehrstunden läßt sich nun allein noch kein Schluß ziehen. Es sind vielmehr zuvor noch die den einzelnen Anstalten gesteckten allgemeinen Lehrziele miteinander zu vergleichen. Was nun die neuen Lehrpläne hierüber bestimmen, läßt sich kurz, wie folgt, zusammenfassen: *

1. Die Oberrealschule hat in der Religionslehre, im Deutschen, in der Geschichte und Erdkunde dieselben allgemeinen Lehrziele wie das Gymnasium und das Realgymnasium.
2. Die Oberrealschule hat im Französischen und Englischen, in der Naturbeschreibung, in Physik und Mineralogie dieselben allgemeinen Lehrziele wie das Realgymnasium.
3. Die Oberrealschule hat in der Mathematik und in Chemie ein Geringes mehr zu erreichen als das Realgymnasium.

Die Lehrziele sind sonach bei der Oberrealschule nur in zwei Fächern weitergehend als beim Realgymnasium, und das Mehr an Unterrichtsstunden, das der Ausfall des Lateinischen und Griechischen den übrigen Unterrichtsfächern zugeführt hat, kann daher in der Hauptsache zu einer langsamer fortschreitenden und gründlicheren Verarbeitung des Lehrstoffes ausgenutzt werden. Zieht man ferner in Betracht, daß der Gymnasiast wie der Realgymnasiast von Untertertia aufwärts in drei, der Oberrealschüler nur in zwei fremden Sprachen unterrichtet wird, so ist nicht zu verkennen, daß die Oberrealschule die ihr gesteckten Lehrziele auf allen Klassenstufen leichter und sicherer erreichen kann, als dies nach Lage der Dinge am Gymnasium und Realgymnasium möglich ist.

Gesichtspunkte für die Wahl einer höheren Schule.

Auf Grund der vorstehenden Darlegungen sowie allgemeiner Erwägungen und gestützt auf langjährige Erfahrung gestatte ich mir zum Schluß die Gesichtspunkte zusammenzufassen, die mir bei der Entscheidung der Frage beachtungswert scheinen, ob ein Knabe einer höheren Schule und welcher er zu übergeben ist.

1. Wer seinen Sohn einer höheren Schule überweisen will, muß von vornherein beabsichtigen, ihn wenigstens die mittleren Klassen derselben durchmachen zu lassen. Der bloße Besuch der unteren Klassen ist kein Vorteil, sondern ein Nachteil; denn die Erlernung der Anfangsgründe einer fremden Sprache bietet nicht den geringsten Nutzen, und die darauf verwandte Zeit wird der Ausbildung des Knaben in den für das Leben so notwendigen Elementarfächern entzogen. Die Absolvierung der Volksschule ist daher derjenigen der unteren Klassen einer höheren Schule ganz entschieden vorzuziehen.

2. Da der Besuch einer höheren Schule eine Reihe von Jahren in Anspruch nimmt, so muß der Eintritt in dieselbe rechtzeitig, d. h. stets dann erfolgen, wenn der Schüler die Reife für Sexta erlangt hat, also nach Absolvierung der Vorschule oder der dem vierten Schuljahre entsprechenden Klasse der Volksschule.

3. Um den durch die Lehrziele der höheren Schulen bedingten Anforderungen entsprechen zu können, ist ein bestimmtes Maß von Begabung unentbehrlich. Ein Urteil hierüber wird sich bei dem jugendlichen Alter, in dem der Eintritt in die höhere Schule erfolgen muß, allerdings nicht immer von vornherein mit Sicherheit gewinnen lassen. Um so sorgfältiger ist daher die Entwicklung des Sohnes im ersten Jahre seines Besuches der höheren Schule zu verfolgen, und es ist dringend zu raten, ihn sofort wieder der Volksschule zu übergeben, wenn sich herausgestellt hat, daß seine Beanlagung für die höhere Schule nicht ausreicht. Nur dadurch kann ein ernstster Schaden für die Bildung des Knaben verhütet werden.

4. Wenn auch die lateinlosen Schulen infolge der größeren Einfachheit und Einheitlichkeit ihres Lehrplanes in der glücklichen Lage sind, ihre Lehrziele leichter erreichen zu können, so sind diese doch nicht minder hoch gesteckt wie bei den Lateinschulen und erfordern daher auch das gleiche Maß von Begabung. Es ist demnach ein Irrtum, zu glauben, daß ein Schüler, der auf dem Gymnasium oder Realgymnasium nicht

* Böttcher a. a. O.

fortkommt, auf der lateinlosen Schule Besseres leisten werde. Unter den vielen Schülern, die im Laufe der Jahre der Realschule unter Hinweis darauf übergeben worden sind, daß ihnen das Lateinische zu viele Schwierigkeiten bereite, haben nur verhältnismäßig wenige, die der lebenden Sprache ein größeres Interesse entgegenbrachten, an der Realschule befriedigende Erfolge erzielt; die Mehrzahl ist hier ebenso am Französischen gescheitert wie dort am Lateinischen und hat dann darüber ein weiteres Lebensjahr eingeblüht.

5. Für den Handels- und Gewerbebestand giebt die Realschule bezw. die Oberrealschule in ihren sechs unteren Klassen, schon wegen des einheitlichen und völlig in sich abgeschlossenen Lehrplanes, anerkanntermaßen die am meisten geeignete Vorbildung. Ihr Besuch ist daher allen denjenigen dringend anzuraten, welche mit Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst die Schule verlassen und in das praktische Leben eintreten sollen.

6. Wer die Absicht hat, seinen Sohn eventuell höhere Studien machen zu lassen, kann bei der Wahl einer Lehranstalt die Berechtigungsfrage nicht außer acht lassen. Aus diesem Grunde habe ich am Schlusse die Berechtigungen zusammengestellt, welche die Oberrealschule gewährt. Sie stimmen im allgemeinen mit denjenigen des Realgymnasiums überein, soweit es sich nicht um Berufe handelt, für welche Kenntnis des Lateinischen verlangt werden muß. Aber auch diese Berechtigungen kann der Oberrealschüler durch eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen nachträglich erlangen.

Ist ein Knabe mit einiger Gewißheit für einen Beruf bestimmt, für den die Kenntnis beider oder einer alten Sprache Vorbedingung ist, so ist die Wahl der Schule leicht. Auch derjenige, der an und für sich der lateinlosen Schule den Vorzug giebt, wird dann seinen Sohn dem Gymnasium oder Realgymnasium zuführen. Was aber ist in zweifelhaften Fällen zu empfehlen? Am nächsten liegt es, dann das Gymnasium zu wählen, weil dieses mit der größten Zahl von Berechtigungen ausgestattet ist. Und eben, weil dies in der Regel geschieht, ist die Zahl derjenigen Schüler verhältnismäßig groß, welche nachträglich, selbst unter Verlust eines Jahres, auf die lateinlose Schule übergehen oder übergehen möchten, wenn dieser Übergang ihnen nicht zu große Schwierigkeiten böte. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in der weitaus größeren Mehrzahl der zweifelhaften Fälle der Knabe nicht zu einem Berufe übergeht, für den das Gymnasium ausschließlich berechtigt, und daß es zumeist besser für ihn gewesen wäre, wenn er von vornherein die lateinlose Schule gewählt hätte. Ist aber andererseits in einem zweifelhaften Falle ein Schüler der Oberrealschule übergeben worden, so wird er nur dann nachträglich für einen Beruf bestimmt werden, welcher die Vorbildung des Gymnasiums erfordert, wenn er sich dazu besonders geeignet und befähigt gezeigt hat, und solchen Schülern wird es erfahrungsmäßig nicht allzu schwer, die fehlenden Kenntnisse in den alten Sprachen nachzuholen.

Berechtigungen der Oberrealschulen.

A. Das Reifezeugnis berechtigt:

1. zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
2. " " des Bergfaches (Berg-, Hütten- und Salinenwesen) auf der Königl. Bergakademie zu Clausthal im Harz und den entsprechenden Abteilungen der Königl. technischen Hochschulen zu Berlin und Aachen mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen und Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Königl. Bergbehörden;
3. " " des Forstfaches auf den Königl. Forstakademien zu Eberswalde und Münden (wenn Aspirant nicht über 22 Jahre alt ist und in Mathematik die Censur „Genügend“ ohne Einschränkung hat) mit der Befähigung, im höheren Forstverwaltungsdienst angestellt zu werden; bezw. zum Eintritt in das reitende Feldjäger-Corps zu Berlin oder in ein Jägerbataillon zum Dienst auf Forstversorgung (Mathematik: „Genügend“ ohne Einschränkung) mit nachfolgender Befähigung zu den Königl. Oberförsterstellen;
4. " " des Bau- und Maschinenfaches auf den Königl. technischen Hochschulen zu Berlin (Charlottenburg), Hannover und Aachen (sowie den außerpreussischen technischen Hochschulen zu München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Braunschweig) mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen für das Hochbaufach, das Bauingenieurfach, das Maschinenbaufach und Befähigung zur Anstellung im höheren Staatsdienst; desgl. zum Studium des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches auf einer deutschen technischen Hochschule mit nachfolgender Befähigung, in der Kaiserl. Marine angestellt zu werden;

5. zum Besuche des akademischen Instituts für Kirchenmusik zu Berlin behufs Ausbildung als Organist, Kantor, Chorleiter oder Musiklehrer für höhere Lehranstalten, insbesondere für Schullehrer-seminare (Zulassung abhängig von der Prüfung, ob Bewerber genügende musikalische Befähigung besitzt);
6. zum Eintritt als „Cleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zu den höheren Prüfungen (der „Sekretärprüfung“ und der „Höheren Verwaltungsprüfung“);

durch Ablegung einer **Ergänzungs-Keisepfung im Lateinischen** an einem Realgymnasium

7. zum Studium der neueren Sprachen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt;
8. " " der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen;
9. zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlass (des wissenschaftlichen Teiles) der Portepeschführerprüfung (Annahme nach dem vollendeten 17. und vor dem vollendeten 23. Lebensjahre);
10. " " auf Avancement in der Marine unter Erlass (des wissenschaftlichen Teiles) der Seekadettenprüfung (Meldung bei der Kaiserl. Admiralität im August und September, Einstellung im April des folgenden Jahres, Alter nicht über 19 Jahre);

durch Ablegung einer **Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen** an einem Gymnasium

11. zu allen Fächern, zu denen das Reisezeugnis des Gymnasiums berechtigt.

B. Das Zeugnis der Reise für Oberprima berechtigt:

1. zum Eintritt als Civilsupernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (Annahme von einer Prüfung abhängig);
2. " " als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat (Bewerber muß als Einjährig-Freiwilliger gedient haben, Altersgrenze 28 Jahre);
3. " " als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserl. Werften (Bedingungen wie vorher).

C. Das Zeugnis der Reise für Unterprima berechtigt:

1. zu der Meldung zur Landmesserprüfung (Bewerber muß vorher mindestens ein Jahr lang den an den landwirtschaftlichen Hochschulen zu Berlin und Poppelsdorf bei Bonn für Landmesser-aspiranten eingerichteten Lehrkurs besucht haben) und weiterhin nach bestandener Landmesserprüfung zum Supernumerariat bei der Königl. Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung (Kataster-Supernumerar) sowie nach Absolvierung eines Kulturtechnischen Kursus (zu Berlin oder Poppelsdorf bei Bonn) und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königlichen General-Kommissionen;
2. zur Zulassung zur Prüfung als Markscheider bei den Königl. Bergbehörden;
3. zur Meldung behufs Ausbildung als Telegrapheninspektor bei den Königl. Eisenbahnen;
4. zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeisteraspirant und nicht über 28 Jahre alt ist;
5. " " als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeisteraspirant ist;

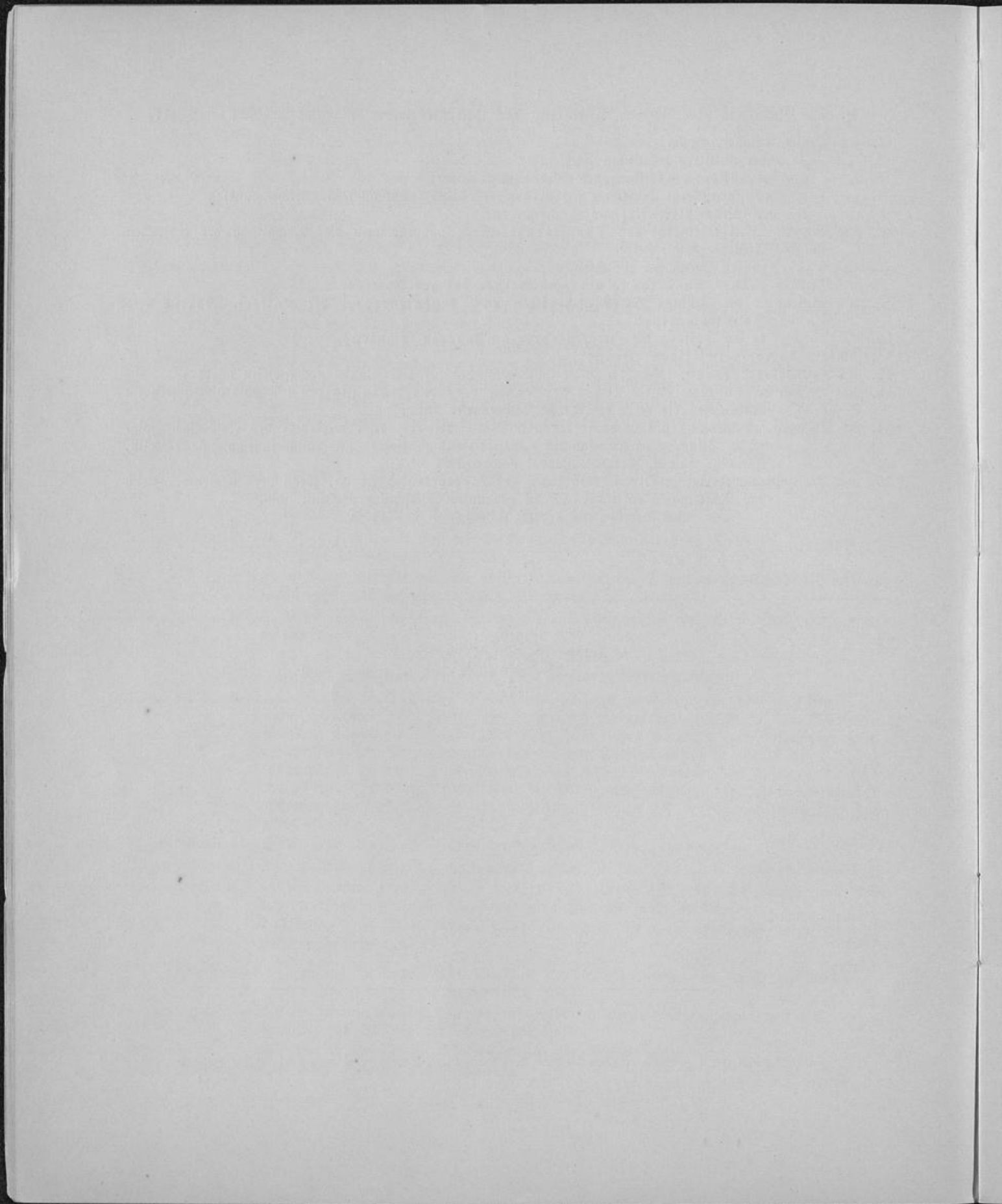
wenn durch eine **Prüfung im Lateinischen** die Reise für die Unterprima eines Realgymnasiums nachgewiesen ist

6. zum Eintritt als Cleve in eine Königl. Tierarzneischule (zu Berlin und Hannover) mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung als Tierarzt;
7. " " als Cleve in die Königl. Militärroßarztschule zu Berlin;
8. zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt.

D. Das Zeugnis über die nach **Abchluß der Untersekunda** bestandene Prüfung berechtigt:

1. zum Besuch der Obersekunda;
2. " " einer mittleren technischen Fachschule;
3. " " der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalten;
4. " " der akademischen Hochschule für bildende Künste (nicht auch für Kirchenmusik);
5. " " der landwirtschaftlichen Hochschulen;
6. zum Eintritt in alle Zweige des Subalterndienstes, ausgenommen die Verwaltung der indirekten Steuern (vergl. B1);
7. " " in den Dienst der Reichsbank;
8. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee;
9. zum Eintritt in die Prüfung für Maschinisten und Ingenieure bei der Kaiserl. Marine und Handelsmarine;
10. " " in die Prüfung für Zeichenlehrer an höheren Schulen;
11. zum einjährig-freiwilligen Dienst;
12. zur Apothekerlaufbahn, sofern die Reise im Lateinischen für Obersekunda nachgewiesen wird;
13. zum Besuche der höheren Abteilungen der Königl. Gärtnerlehranstalten bei Potsdam, sofern im Lateinischen die Reise für Tertia nachgewiesen wird;
14. zur Meldung zur Prüfung als Landmesser und Markscheider, wenn außerdem der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten (zweijährigen) mittleren, gewerblichen Fachschule (Berlin, Gleiwitz, Aachen, Barmen, Hagen) nachgewiesen wird;
15. zum Civilsupernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn der Bewerber zugleich das Reisezeugnis einer der sub 14 genannten Fachschulen vorlegen kann.





Schulnachrichten.



I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer.

Lehrfächer.	VI.	V.	IV.	U-III.	O-III.	U-II.	Summe.
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählung	5 } 6 1 }	4 } 5 1 }	5	5	4	3	28
Französisch	6	6	6	5	4	4	31
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
Erdfunde	2	2	2	2	1	2	11
Rechnen	4	4	2	1	—	—	11
Mathematik	—	—	3	4	5	5	17
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre	—	—	—	—	3	5	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichnen*	—	2	2	2	2	2	10
Singen**	2	2	—	—	—	—	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
	30	30	31	33	32	32	

* Daneben wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen in 4 Stunden wöchentlich (2 Abteilungen) für die 3 oberen Klassen.

** Außerdem 2 Stunden Chorgesang.

3. Übersicht der im Schuljahr 1896/97 durchgenommenen Lehraufgaben.

Unterssekunda.

Ordinarius: In Abteil. A Professor Dr. Litt, in Abteil. B Oberlehrer Dr. Berghoff.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Sechs, im Winter Brandt. — Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik): Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen (Offenbarung, Judentum, Christentum), die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. — (Lehrbuch: Katechismus für die Erzdiözese Köln.) — β) Für die evangelischen Schüler. — Haafen. — Bibellesen: Markus und Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Unterscheidungslehren. Übersicht über die Kirchenlieder. Befestigung des früher angeeigneten Memorierstoffes an Bibelstellen, Liedern und Psalmen. — (Lehrbücher: Noack, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht; Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch; Katechismus; Schauenburg und Grf, Schulgesangbuch.)

Deutsch. — 3 St. — In Abteil. A Rambke, in Abteil. B Effer. — Außer geeigneten Lesebüchern und Gedichten aus dem Lesebuche wurden Schillers „Wilhelm Tell“, Goethes „Hermann und Dorothea“ und Lessings „Minna von Barnhelm“ gelesen und erklärt. Im Anschluß an die Besprechung der poetischen Lektüre das Notwendigste über Leben und Hauptwerke der Verfasser. Belehrung über die Dichtungsarten. Inhaltsangaben, Vorträge und Dispositionsübungen. Auswendiglernen von Gedichten. — (Lehrbuch: Sinnig, Deutsches Lesebuch, II. Teil.)

Themata zu den deutschen Aufsätzen: In Abteil. A: 1. Eintracht macht stark, Zwietracht zerstört (durch Beispiele zu beweisen). 2. Die Eingangsszene in Schillers Wilhelm Tell (Inhaltsangabe mit Disposition). 3. Die Bedrückung der Schweizer durch die Landvögte und ihre Untergebenen im ersten Aufzuge von Schillers Wilhelm Tell (Klassenaufsatz). 4. Vorzüge und Gefahren des Reichthums. 5. Laubwald und Nadelwald. 6. Tells Erlebnisse nach der Apfelschußscene (Klassenaufsatz). 7. Der Bürgerkrieg zur Zeit Karls des Ersten (Übersetzung aus dem Englischen). 8. Tellheim als Freund seiner Kameraden, als Vorgesetzter seinen Untergebenen gegenüber und als Befehlshaber im feindlichen Lande (Prüfungsaufsatz).

In Abteil. B: 1. Einigkeit macht stark. 2. Wie in Abteil. A. 3. Was macht den Bund Walther Fürsts mit Werner Stauffacher und Arnold von Melchthal so bedeutend? (Klassenaufsatz). 4. Wie in Abteil. A. 5. Napoleons Zug über den großen St. Bernhard (nach Thiers, Campagne d'Italie en 1800). 6. Wie in Abteil. A. 7. Dampf und Elektrizität im Dienste des Verkehrs. 8. Wie in Abteil. A.

Französisch. — 4 St. — In Abteil. A Litt, in Abteil. B Effer. — α) Lektüre. — 3 St. — Im Sommer wurde Thiers, Campagne d'Italie en 1800, erkl. von Althaus (Rengersche Buchhandlung), im Winter Alphonse Daudet, Ausgewählte Erzählungen, erkl. von Gropp (Rengersche Buchhandlung), gelesen und erklärt. Sprechübungen in jeder Stunde. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. — β) Grammatik. — 1 St. — Syntax des Adverbs und der Fürwörter, im wesentlichen Wiederholungen. Von den unbestimmten Fürwörtern wurden die unwichtigeren übergangen. Wiederholungen aus allen Teilen der Grammatik. Schriftliche und mündliche Übersetzungen im Anschluß an die Lektüre und das Übungsbuch. (Lehrbücher: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausg. B.)

Englisch. — 4 St. — In Abteil. A und B Litt. — α) Lektüre. — 3 St. — Im Sommer wurde Chambers, English History (in der Ausgabe von Dubislav & Boef, Verlag von R. Gaertner) von Heinrich VIII. ab gelesen und erklärt, im Winter Washington Irving, Christopher Columbus, erkl. von Paetsch (Velhagen & Klasing). Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen und Inhaltsangaben in englischer Sprache. — β) Grammatik. — 1 St. — Besprechung der wichtigeren Regeln über die Syntax des Artikels, des Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs. Von den Präpositionen wurden about, at, by, to, from, with eingehender behandelt. Schriftliche und mündliche Übungen, fast ausschließlich im Anschluß an die Lektüre. Wiederholungen aus allen Teilen der Grammatik. (Lehrbuch: Dubislav-Boef, Schulgrammatik der englischen Sprache.)

Geschichte. — 2. St. — In Abteil. A Fuchs, in Abteil. B Rambke. — Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Außerdeutsche Geschichte nur insoweit, als sie zum Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendig ist. Im Anschluß an die vaterländische Geschichte Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. (Lehrbuch: Eckert, Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.)

Erdfunde. — 2 St. — In Abteil. A Fuchs, in Abteil. B Rambke. — Wiederholung der Erdkunde Europas, insbesondere Mitteleuropas. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege unter besonderer Berücksichtigung des deutschen überseeischen Handels. Die Elemente der mathematischen Erdkunde. (Lehrbücher: Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie; Debes, Schulatlas für die Oberklassen.)

Mathematik. — 5 St. — In Abteil. A Viehoff, in Abteil. B Berghoff. — α) Geometrie. Stereometrie: Die wichtigsten Sätze von der Lage der Ebenen und Geraden zu einander, Berechnung der Oberfläche und des Rauminhaltes der Körper. Trigonometrie: Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Beziehungen zwischen den Funktionen desselben Winkels und denjenigen von Komplementwinkeln, der Sinus- und Kosinussatz und deren Verwendung zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. Berechnungsaufgaben. (Lehrbücher: Lackemann, Elemente der Geometrie, II. Teil.) — β) Algebra. Die Lehre von den Logarithmen nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen, auch leichte Aufgaben mit zwei Unbekannten. Übersichtliche Wiederholungen aus allen Teilen der Algebra. (Lehrbücher: Lackemann, Lehrbuch der Algebra; Heis, Aufgabenammlung.)

Naturlehre. — 5 St. — α) Physik. — 3 St. — In Abteil. A Schmitt, in Abteil. B Berghoff. — Mechanik, einschließlich der Hydrostatik und Aerostatik. Die wichtigsten optischen Erscheinungen: Gradlinige Fortpflanzung, Stärke, Zurückwerfung und Brechung des Lichtes, Farbenzerstreuung. Einiges aus der Akustik, insbesondere Erregung und Fortpflanzung des Schalles, Tonhöhe, die wichtigsten Tonerreger. Wiederholungen. (Lehrbuch: Pisko, Grundlehren der Physik. — β) Chemie. — 2 St. — In Abteil. A Buckendahl, in Abteil. B Berghoff. — Durchnahme der wichtigsten Elemente und ihrer Verbindungen mit Sauerstoff und Wasserstoff, sowie ihrer wichtigsten Salze in systematischer Zusammenstellung. Aus der technischen Chemie: Darstellung von Kochsalz, Glas, Porzellan, Soda, Leuchtgas, Eisen. Elemente der Krystallographie. Wiederholungen. (Lehrbuch: Buckendahl, Lehrbuch der Chemie.)

Zeichnen. — 2 St. — Piepgras. — Zeichnen nach Gipsornamenten mit Wiedergabe der Beleuchtungsercheinungen.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Fuchs.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seché, im Winter Brandt. — Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Messopfer, bei der Spendung der Sakramente und der Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. (Lehrbuch wie in Untersekunda.) — β) Für die evangelischen Schüler. — Haasen. — Das Reich Gottes im N. Testament; Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen erzielten Spruch- und Liederschazes. Einprägung mehrerer Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an das Lebensbild Luthers. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Deutsch. — 4 St. — Rambke. — Erklärung von geeigneten prosaischen Lesestücken und von Gedichten aus dem Lesebuche unter besonderer Berücksichtigung der Schillerschen Balladen, Durchnahme des Liedes von der Glocke und der Odyssee und Ilias in der Übersetzung. Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik sowie Mitteilungen aus dem Leben der Dichter. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übungen im Disponieren. (Lehrbuch: Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch, II. Teil, I. Abteil.)

Französisch. — 4 St. — Fuchs. — α) Lektüre. — 3 St. — Die in der vorhergehenden Klasse begonnene Lektüre von Bruno, Le Tour de la France par deux Enfants (Ausg. B von Velhagen & Klasing) wurde fortgesetzt und hiernach im letzten Tertiale Barante, Histoire de Jeanne Darc (Kengersche Ausg.) gelesen und erklärt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an naheliegende Gebiete. Auswendiglernen einiger Gedichte. — β) Grammatik. — 1 St. — Gebrauch des Infinitivs und der Participien, Syntax des Artikels und des Adjektivs. Schriftliche Arbeiten, meist im Anschluß an die Lektüre; daneben Übersetzen zusammenhängender Stücke aus dem Übungsbuche. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Englisch. — 4 St. — Krause. — α) Lektüre. — 3 St. — Bis Weihnachten wurden die Historical Biographies by Gardiner (Leipzig, Kenger), von da ab Chambers' English History (Berlin, Gaertner) gelesen und erklärt. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. — β) Grammatik. — 1 St. — Die Syntax des Verbs. Schriftliche Arbeiten meist im Anschluß an die Lektüre. (Lehrbuch wie in Untersekunda.)

Geschichte. — 2 St. — Fuchs. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Außerdeutsche Geschichte wie in Untersekunda. (Lehrbuch wie in Untersekunda.)

Erdkunde. — 1 St. — Fuchs. — Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Mathematik. — 5 St. — Seiß. — α) Geometrie. — 3 St. — Die Proportionalität gerader Linien und geradliniger Figuren. Die ähnliche Lage von Punkten, geraden und geradlinigen Figuren. Die Ähnlichkeit geradliniger Figuren, insbesondere der Dreiecke. Die regelmäßigen Vielecke und die Ausmessung des Kreises. Geometrische Orter und Daten. Konstruktions- und Berechnungsaufgaben. Übersichtliche Wiederholung der Planimetrie. (Lehrbuch: Lackmann, Elemente der Geometrie, 1. Teil.) — β) Algebra. — 2 St. — Die Lehre von den Proportionen. Lineare Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Naturgeschichte. — 2 St. — Buckendahl. — α) Botanik. Einiges über Kryptogamen, Anatomie, Physiologie, Krankheiten der Pflanzen, Pflanzengeographie. — β) Zoologie. Rückblick auf den Lehrstoff der früheren Klassen. Niedere Tiere. Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitslehre. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, Kursus III.)

Naturlehre. — 3 St. — α) Physik. — 2 St. — Viehoff. — Einleitung in die Physik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. (Lehrbuch wie in Untersekunda.) — β) Chemie. — 1 St. — Buckendahl. — Einübung der chemischen Grundbegriffe durch Behandlung der Elemente Wasserstoff, Sauerstoff und Chlor sowie ihrer einfachen Verbindungen. (Lehrbuch wie in Untersekunda.)

Zeichnen. — 2 St. — Piepgras. — Ornamente im Umriß nach Gipsmodellen. Schattierübungen nach besonders geeigneten Modellen.

Untertertia.

Ordinarius: In Abteil. A Oberlehrer Dr. Bredtmann, in Abteil. B Oberlehrer Schmitt.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seche, im Winter Brandt. — Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des N. Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder. (Lehrbücher: Katechismus; Schuster, Biblische Geschichte des N. und N. Testaments; Schulgesangbuch.) — β) Für die evangelischen Schüler. — Haasen. — Das Reich Gottes im N. Testament. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Wiederholung der in den drei unteren Klassen gelernten Kirchenlieder und des Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Erlernung mehrerer neuen Lieder und einiger Psalmen. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Deutsch. — 5 St. — In Abteil. A Bredtmann, in Abteil. B Haasen. — Erklärung geeigneter prosaischer Lesestücke und epischer Gedichte, besonders der Uhländischen und leichteren Schillerschen Balladen; daneben Besprechung einiger lyrischen Gedichte und solcher patriotischen Inhalts. Gruppierung derselben nach bestimmten Gesichtspunkten. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich, und Mitteilungen über das Leben der Dichter. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übungen im Disponieren. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. (Lehrbuch wie in Obertertia.)

Französisch. — 5 St. — In Abteil. A Bredtmann, in Abteil. B Litt. — α) Lektüre. — 2 St. — Im Sommer wurde André Theuriet, Les Enchantements de la Forêt, erkl. von Rolfs (Renger), im Winter Michaud, Siège d'Antioche et Prise de Jérusalem, erkl. von Hummel (Renger), gelesen und erklärt. Auswendiglernen einiger Gedichte. — β) Grammatik. — 3 St. — Wiederholung der unregelmäßigen Verben; die Syntax des Zeitwortes (Einteilung der Verben, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Aktion der Verben, Gebrauch der Zeiten und der Modusformen, Infinitiv und Particip.) Übersetzen der entsprechenden französischen und deutschen Übungsstücke. (Übungsbuch, Kap. 22—25, 37—54, 65—68.) — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an die Lektüre und an die Lesestücke des Übungsbuches. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Englisch. — 5 St. — In Abteil. A Sporleder, in Abteil. B Fuchs. — Aussprache- und Leseübungen. Durchnahme von Abschnitt 1 bis 26, Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an die Lesestücke,

sowie an Hölzels Bild vom Winter. Auswendiglernen von Gedichten und kürzeren geeigneten Prosastrücken. Übersetzungs- und Rechtschreibübungen im Anschluß an die Lektüre. (Lehrbuch: Dubislav=Voel, Elementarbuch der englischen Sprache.)

Geschichte. — 2 St. — In Abteil. A und B Sporleder. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Außerdeutsche Geschichte nur insoweit, als sie allgemeine Bedeutung hat. (Lehrbuch wie in Untersekunda.)

Erdkunde. — 2 St. — In Abteil. A Rambke, in Abteil. B Vitt. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Mathematik. — 4 St. — In Abteil. A Berghoff, in Abteil. B Schmitt. — α) Geometrie. — 2 St. — Die Lehre vom Kreise und von der Flächengleichheit geradliniger Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben mit Analysis. (Lehrbuch wie in Obertertia.) — β) Algebra. — 2 St. — Grundbegriffe. Die vier Grundrechnungen mit Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten. Die algebraischen Zahlen und die Rechnung mit Polynomen. Die Bruchrechnung. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Rechnen. — 1 St. — In Abteil. A Berghoff, in Abteil. B Schmitt. — Wiederholungen aus der Zinsrechnung unter Anwendung kaufmännischer Rechenmethoden. Diskontrechnung. Verteilungs- und Mischungsrechnung. Kettenregel. (Lehrbuch: Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.)

Naturgeschichte. — 2 St. — In Abteil. A Buckendahl, in Abteil. B Schmitt. — α) Botanik. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der Gräser, Röhrichtgewächse, Koniferen. Ausländische Kulturgewächse. — β) Zoologie: Wiederholung mit Rücksicht auf Erkennung des Systems der kaltblütigen Wirbeltiere. Die Gliedertiere. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, Kursus II.)

Zeichnen. — 2 St. — Piepgras. — Perspektivisches Zeichnen nach einfachen Modellen von Heymerdinger und Stuhlmann.

Quarta.

Ordinarius: In Abteil. A Oberlehrer Seiz, in Abteil. B Professor Dr. Buckendahl.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seché, im Winter Brandt. — Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des N. Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des N. Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. (Lehrbücher wie in Untertertia.) — β) Für die evangelischen Schüler. — Haasen. — Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher; Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments. Katechismus: Wiederholung des Lehrstoffes der Sexta und Quinta. Erklärung und Einprägung des III. Hauptstückes mit Luthers Erklärungen. Auswendiglernen des IV. und V. Hauptstückes. Erlernung und Wiederholung von Sprüchen und Kirchenliedern. (Lehrbücher: Voelker u. Strack, Biblisches Lesebuch; Katechismus; Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch.)

Deutsch. — 5 St. — In Abteil. A Sporleder, in Abteil. B Haasen. — Besprechung von prosaischen und poetischen Lesebüchern aus allen Gebieten des Lesebuchs. Übungen im Nachzählen und Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Erklärung des zusammengesetzten Satzes; im Anschluß daran Wiederholung und Erweiterung der Interpunktionslehre und des orthographischen Penjums der unteren Klassen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. (Lehrbücher: Hopf u. Paulsief, Deutsches Lesebuch, I. Teil, Abteil. 3; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.)

Französisch. — 6 St. — In Abteil. A Sporleder, in Abteil. B Krause. — Unregelmäßige Verba, Geschlecht der Hauptwörter, Pluralbildung der Substantiva, Bildung der weiblichen Form, Steigerung des Adjektivs, Umstandswort und Zahlwort. (Sprachlehre §§ 13—24, 29—40.) Durchnahme der zugehörigen Lese- und Übungsstücke. (Übungsbuch, Kap. 1—21 und 26—31.) Regelmäßige Sprechübungen, zumeist im Anschluß an die Lesestücke. (Lehrbücher wie in Untersekunda.)

Geschichte. — 2 St. — In Abteil. A und B Rambke. — Übersicht der griechischen Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen und unter Vorausschickung einer kurzen Übersicht über die römische Geschichte vor Pyrrhus. (Lehrbuch: Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte.)

Erdfunde. — 2 St. — In Abteil. A Rambke, in Abteil. B Bachhaus. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Besonders berücksichtigt wird das Alpengebiet mit seinen Verkehrsstraßen und Flußsystemen. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Tafel und in Hefen. (Lehrbücher: Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie; Dr. Andree, Allgemeiner Volksschulatlas, Ausgabe A.)

Mathematik. — 3 St. — In Abteil. A Seitz, in Abteil. B Buckendahl. — Allgemeines über Gerade, Winkel, Figuren. Die Lage der geraden Linien zu einander. Die Lehre vom Dreieck und Parallelogramm. Fundamentalaufgaben und leichte Konstruktionsaufgaben. Inhaltsberechnungen unter Beschränkung auf das Quadrat, Rechteck, den Würfel und das rechtwinklige Parallelepipedon. (Lehrbuch: Lackemann, Elemente der Geometrie, I. Teil.)

Rechnen. — 2 St. — In Abteil. A Seitz, in Abteil. B Buckendahl. — Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbruchrechnung einschließlich der abgekürzten Rechnung mit Dezimalbrüchen; Regel de Tri in Dezimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri. Allgemeine Prozentrechnung (von, in und auf 100). Zinsrechnung. (Lehrbuch wie in Untertertia.)

Naturgeschichte. — 2 St. — In Abteil. A Seitz, in Abteil. B Buckendahl. — a) Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen unter besonderer Berücksichtigung der folgenden Familien: Liliaceen, Ranunculaceen, Crucifereen, Rosaceen, Pomaceen, Labiaten, Scrophularineen, Boragineen, Solaneen, Papilionaceen, Compositen, Umbellifereen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — ß) Zoologie. Erweiterung des Lehrstoffes der Sexta mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der warmblütigen Tiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, II. Kursus.)

Zeichnen. — 2 St. — Piepgras. — Wiederholung vom Kreise an. Die Karnieslinie, die Spirale, die Wellenlinie. Verschiedene Blatt- und Blütenformen, Rosette, Palmette.

Schreiben. — 2 St. — In Abteil. A von Wirth, in Abteil. B Bachhaus. — Wiederholung und Erweiterung des Pensums der unteren Klassen. Schreiben von Fremdwörtern.

Quinta.

Ordinarius: In Abteil. A Oberlehrer Dr. Krause, in Abteil. B Bachhaus.

Religion. — 2 St. — a) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Sèche, im Winter Brandt. — Katechismus: Das II. und III. Hauptstück, teilweise von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des N. Testaments bis zur Auferstehung Jesu. (Lehrbücher wie in Untertertia.) — ß) Für die evangelischen Schüler. — Bachhaus. — 2 St. — Biblische Geschichten des N. Testaments bis zur Himmelfahrt. Katechismus: Durchnahme und Erlernung des II. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und Wiederholung des Lehrstoffes der Sexta. Einprägung von Sprüchen und Kirchenliedern und Wiederholung der in Sexta gelernten. (Lehrbücher: Katechismus; Ranke, Biblische Historien; Schulgesangbuch.)

Deutsch. — 5 St. — In Abteil. A Krause, in Abteil. B Bachhaus. — Lesen und Erklären von geeigneten prosaischen und poetischen Lesebüchern. Häufige Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Geschichtserzählung: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Grammatik: Erklärung des einfachen und erweiterten Satzes sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze; im Anschluß daran die wichtigsten Interpunktionsregeln. Fortgesetzte Einübung der Orthographie. (Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, I. Teil, Abteil. 2; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.)

Französisch. — 6 St. — In Abteil. A Krause, in Abteil. B Bredtmann. — Wiederholung des Pensums der Sexta. Gründliche Durchnahme der französischen Lesebücher in L. 33—67, im Anschluß daran Besprechung und Erlernung des zugehörigen grammatischen Stoffes (Seite (89—107) und Übersetzen der deutschen Übungsstücke. Fast in jeder Stunde Einübung von Verbalsformen und Sprechübungen; letztere knüpfen sich an die Lesebücher und die Hölzelschen Wandbilder (Sommer, Herbst und Winter) an. (Lehrbuch: Bloch-Kaves, Elementarbuch.)

Erdfunde. — 2 St. — In Abteil. A von Wirth, in Abteil. B Bachhaus. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel als Ergebnis des Erlernen. (Lehrbücher: wie in Quarta.)

Rechnen. — 4 St. — In Abteil. A Schmidt, in Abteil. B Bachhaus. — Zerlegung von Zahlen in Primfaktoren und Auffuchen des kleinsten gemeinschaftlichen Dividenten mehrerer Zahlen. Die Bruchrechnung;

Resolution und Reduktion in Brüchen. Fortsetzung der Regel de Tri in ganzen Zahlen; Regel de Tri in Brüchen. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der Sexta unter besonderer Berücksichtigung der Flächen- und Körpermaße. (Lehrbuch wie in Untertertia.)

Naturgeschichte. — 2 St. — In Abteil. A Buckendahl, in Abteil. B Schmitt. — *a*) Botanik. — Vollständige Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — *β*) Zoologie. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere in Bezug auf Gestalt, Farbe, Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. (Lehrbuch: Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, I. Kursus.)

Zeichnen. — 2 St. — Piepgras. — Die gerade Linie, Teilung derselben; parallele Linien. Das Quadrat, das Rechteck, das regelmäßige Achteck, das gleichseitige Dreieck, die Raute, das regelmäßige Sechseck. Der Kreis, das regelmäßige Fünfeck; das Segment; die Ellipse, die Sinlinie.

Schreiben. — 2 St. — In Abteil. A von Wirth, in Abteil. B Piepgras. — Wiederholung des Penfums der Sexta. Schreiben von Sätzen, Sprichwörtern u. s. w.

Sexta.

Ordinarius: In Abt. A Wagner, in Abt. B Oberlehrer Dr. Effer.

Religion. — 3 St. — *a*) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seché, im Winter Brandt. — Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Katechismus: Das I. Hauptstück, vom Glauben. Wiederholung des Beichtunterrichts. Biblische Geschichten des N. Testaments. — (Lehrbücher wie in Quinta.) — *β*) Für die evangelischen Schüler. — Bachhaus. — Biblische Geschichten des N. Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. Testaments. Katechismus: Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, des II. und III. Hauptstücks ohne dieselbe. Je ein Morgen-, Abend- und Tischgebet. Auswendiglernen von Katechismusprüchen und Kirchenliedern. (Lehrbücher wie in Quinta.)

Deutsch. — 6 St. — In Abteil. A Wagner, in Abteil. B Effer. — Lesen und Erklären von Lesebüchern, im Anschluß hieran fortgesetzte Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Geschichtserzählung: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von der Gegenwart bis zu Karl dem Großen. Grammatik: Die Wortarten und der einfache Satz, starke und schwache Flexion. Einübung von Regeln der Orthographie und Interpunktion. (Lehrbücher: Hopf und Paulstet, Deutsches Lesebuch, I. Teil, Abteil. 1; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.)

Französisch. — 6 St. — In Abteil. A Fuchs, in Abteil. B Effer. — Nach Durchnahme der Lautlehre Einübung der Konjugation von avoir und être, der regelmäßigen Verben auf — er (Aktiv und Passiv); das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Zahlworts und des persönlichen Fürworts. (Lk. 1—29.) Sprechübungen: Kommandos, Besprechung des Schulzimmers, des menschlichen Körpers, der Jahreszeiten, Monate, Tage und Stunden, zum Teil im Anschlusse an das Lehrbuch. Im Winter einiges von dem Bilde: „Der Winter“. (Lehrbuch wie in Quinta.)

Erdfunde. — 2 St. — In Abteil. A Wagner, in Abteil. B Effer. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdfunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere. (Lehrbuch: Dr. Andree, Allgemeiner Volksschulatlas.)

Rechnen. — 4 St. — In Abteil. A und B Wagner. — Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten Zahlen; Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen; Resolution und Reduktion; Einübung ihrer dezimalen Schreibweise; die vier Grundrechnungen mit denselben. Im Anschluß hieran leichte Aufgaben aus der Regel de Tri in ganzen Zahlen. Regeln über die Teilbarkeit der Zahlen. (Lehrbuch wie in Untertertia.)

Naturgeschichte. — 2 St. — In Abteil. A Buckendahl, in Abteil. B Schmitt. — *a*) Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluß hieran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfachsten Blütenstände und Früchte. — *β*) Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach denselben Gesichtspunkten wie in Quinta. (Lehrbuch wie in Quinta.)

Schreiben. — 2 St. — In Abteil. A Wagner, in Abteil. B Daiz. — Die einzelnen Formen der deutschen Kurrent- und der englischen Kursivschrift wurden in genetischer Folge nach vorausgegangener Besprechung eingeübt. Ziffern und Interpunktionszeichen. Takttschreiben.

Von dem katholischen Religionsunterrichte war ein Schüler befreit. Dem evangelischen Religionsunterricht konnten in Untertertia 17 Schüler, da der Konfirmandenunterricht zu derselben Zeit stattfand, überhaupt nicht beiwohnen, in Quarta 13 Schüler aus demselben Grunde nur in einem Teile der Unterrichtsstunden.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler wurden gemeinsam mit denjenigen des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums, der städtischen Realschule an der Prinz Georgstraße und des königlichen Gymnasiums durch den Rabbiner, Herrn Dr. David, in 2 Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet. Die untere (II.) Abteilung umfaßte die Klassen Sexta bis Quarta, die obere (I.) Abteilung die Klassen Tertia bis Prima. Die Lehraufgaben der beiden Abteilungen waren folgende:

II. Abteilung. Geschichte des Volkes Israel unter den Königen, die Erzählungen der Bücher Jona, Hiob, Esther, Daniel, Esra und Nehemia, die Kämpfe und Siege der Makkabäer. Wiederholung einzelner Teile aus dem vorigjährigen Pensum der biblischen Geschichte und der Religionslehre. (Lehrbuch: Badt, Kinderbibel.)

I. Abteilung. Geschichte Israels unter David und Salomo, die jüdische Geschichte von der Auflösung des jüdischen Staates bis zum Aufblühen der Wissenschaft unter den Juden in Spanien. — Die Glaubenslehre Israels; Lektüre ausgewählter Psalmen und anderer Stücke der Heiligen Schrift. (Lehrbücher: Die Junz'sche Bibel; Levy-Badt, Biblische Geschichte; Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht; Feilchenfeld, Systematisches Lehrbuch der israelitischen Religion.)

Sonstiger technischer und wahrfreier Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 415, im Winter 391 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 23, im W. 29	im S. 15, im W. 10
Aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 23, im W. 29	im S. 15, im W. 10
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5,5 %, im W. 7,4 %	im S. 3,5 %, im W. 2,6 %

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 10 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 30, zur größten 60 Schüler. — In der ersten und zweiten Vorschulklasse wurden in je 1 Stunde wöchentlich Turnspiele und Turnübungen betrieben. — Für den Turnunterricht waren in den 10 Abteilungen insgesamt 33 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in U-II A und B Oberlehrer Dr. Berghoff, in O-III Oberlehrer Seitz, in U-III A Oberlehrer Seitz, in U-III B Oberlehrer Schmitt, in IV A Oberlehrer Seitz, in IV B Oberlehrer Dr. Berghoff, in VA Oberlehrer Schmitt, in VB Oberlehrer Dr. Bredtmann, in VIA Oberlehrer Haasen, in VIB Oberlehrer Dr. Bredtmann.

Die Turnübungen fanden im Sommer und Winter teils in der mit dem Schulgebäude verbundenen Turnhalle, teils, sofern die Witterung es irgend erlaubte, auf dem unmittelbar an die Turnhalle anstoßenden Schulhofe statt. — Turnspiele wurden das ganze Jahr hindurch im allgemeinen unter reger Beteiligung der Schüler, in einem Teile der Turnstunden eingeübt. In den beiden oberen Klassen bestanden zwei Schülervereine, die in 1½ bis 2 St. wöchentlich selbständig Turnübungen und Bewegungsspiele betrieben. — Schwimmunterricht wurde seitens der Schule nicht erteilt. Nach einer am Schlusse des Schuljahres angestellten Ermittlung waren von 386 Schülern der Realschule 99 (25,6 %) Freischwimmer, von diesen hatten 15 das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt.

β) Singen.

Gesangunterricht wurde in Sexta und Quinta durch Herrn Realschullehrer Wagner in je 2 Stunden wöchentlich erteilt. Außerdem übte ein aus geeigneten Schülern aller Klassen gebildeter Gesangchor unter Leitung desselben Lehrers in 2 Stunden wöchentlich dreistimmige Lieder ein.

γ) Wahlfreier Zeichenunterricht.

Wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen wurde durch Herrn Zeichenlehrer Piepgras in 2 Abteilungen (Dienstags und Freitags von 3—5 Uhr) erteilt. Die I. Abteilung wurde aus Schülern der Untersekunda und Obertertia, die II. aus solchen der Untertertia gebildet. Die Zahl der Teilnehmer betrug 28 bzw. 18.

I. Abteilung. Kreisteilung und auf derselben beruhende Konstruktion von Vielecken, Berührungen, Zierformen; die wichtigsten ebenen Kurven. Das geometrische Darstellen einfacher Körper, das Austragen von Schnitten, Abwicklungen.

II. Abteilung. Anleitung zum Gebrauch der Reißschiene und des Dreiecks (Winkels), des Zirkels und der Ziehfeder. Die wichtigsten planimetrischen Konstruktionen; Getäfel.

Vorschule.

I. Klasse (22 Stunden).

Ordinarius: Daiz.

Religion. — 3 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seché, im Winter Brandt. — Die Lehre vom Glauben und den Geboten. Auswahl alt- und neutestamentlicher Geschichten. (Lehrbücher: Kleiner katholischer Diözesankatechismus; Schuster, Biblische Geschichte. — β) Für die evangelischen Schüler. — Daiz. — Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. Testaments. Auswendiglernen von Geboten, Bibelsprüchen und Strophen von Kirchenliedern. (Lehrbuch: Ranke, Biblische Historien.)

Deutsch. — 9 St. — α) Lesen. — 5 St. — Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen; Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten. — β) Rechtschreibung. — 2 St. — I. Tertial: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der II. Klasse. Dehnung, Schärfung, Unterscheidung ähnlich klingender Laute, Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung, Silbentrennung (Schulze, 2. Heft, Orthographie § 1—7, Absatz 4). II. Tertial: Fortsetzung der orthographischen Übungen (Schulze, § 7—9). III. Tertial: Wiederholung und Befestigung des Lehrstoffs, Anwendung in zusammenhängenden Diktaten. — γ) Grammatik. — 2 St. — I. Tertial: Das Hauptwort (Einteilung, Geschlecht, Zahl, Deklination), das Eigenschaftswort (Steigerung, Deklination), das Fürwort (Arten, Deklination), das Zahlwort (Einteilung). II. Tertial: Zeitwort (Konjugation, Mittelwort, Nennform); das Notwendigste vom Umstandswort, Verhältniswort, Bindewort und Empfindungswort. III. Tertial: Satzlehre (Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt). (Lehrbücher: Zitting und Weber, der Wohnort II; Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule, 2. Heft.)

Rechnen. — 5 St. — Wiederholung des Lehrstoffs der II. Klasse. Erweiterung der Zahlenkenntnis. Mündliche und schriftliche Einübung der 4 Grundrechnungen im unbegrenzten Zahlenraum. Resolution und Reduktion. (Lehrbuch: Richter und Grönings, Rechenbuch für Volksschulen, bearbeitet von Mundt, 2. und 3. Heft.)

Schreiben. 3 St. — Fortgesetzte Einübung der deutschen und Erlernung der lateinischen Schrift.

II. Klasse (20 Stunden).

Ordinarius: Schmidt.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Seché, im Winter Brandt. — Fortführung des Lehrstoffs der III. Klasse und Vorbereitung für die erste hl. Beichte. Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Die wichtigsten Geschichten des N. Testaments bis auf Moses. (Lehrbücher: Kleiner katholischer Diözesankatechismus; Schuster, Kleine biblische Geschichte.) — β) Für die evangelischen Schüler. — Schmidt. — Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. Testaments. Auswendiglernen von Bibelsprüchen, Gebeten und Strophen von Kirchenliedern. (Lehrbuch: Bode, Biblische Geschichte für die Unterstufe.)

Deutsch. — α) Lesen. — 5 St. — Übungen im sinngemäßen Lesen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten. — β) Rechtschreibung. — 3 St. — I. Tertial: Wörter mit mehreren An- und Auslauten. Umlaut. Dehnung und Schärfung. II. Tertial: Ähnlich klingende Wörter; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. III. Tertial: Meist zusammenhängende Diktate zur Einübung und Befestigung des orthographischen Lehrstoffes dieser Klasse. — γ) Grammatik. — Im III. Tertial 1 St. — Hauptwort, Geschlechtswort, Deklination. Das Eigenschaftswort, attributiver und prädikativer Gebrauch desselben. Das Zeitwort, Konjugation im Präsens, Imperfekt und Futurum I. (Lehrbücher: Jütting und Weber, Der Wohnort I; Schulze, Lehrstoff zc., 1. Heft.)

Rechnen. — 5 St. — Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1 bis 100. (Lehrbuch: Richter und Grönings, Rechenbuch zc., 1. Heft.)

Schreiben. — 4 St. — Einübung der deutschen Schrift.

III. Klasse (18 Stunden).

Ordinarius: von Wirth.

Religion. — 2 St. — α) Für die katholischen Schüler. — Im Sommer Sechse, im Winter Brandt. Einprägung und Erklärung der notwendigsten Gebete. Leichtfaßliches aus der hl. Geschichte mit Nutzenanwendung. — β) Für die evangelischen Schüler. — Schmidt. — Ausgewählte biblische Geschichten. Auswendiglernen von Gebeten und Kirchenliedertropfen.

Deutsch. — I. Tertial. — 13 St. — Lesen der kleinen und großen Schreib- und Druckbuchstaben; Abschreiben des Lesestoffes. II. Tertial. — 12 St. — Fortsetzung der Leseübungen; Abschreiben und kleine leichte Diktate. — III. Tertial. — 10 St. — Lesen aus der Fibel II. Lateinische Druckschrift, zusammenhängende Lesestücke. Abschreiben des Lesestoffes ins Heft; kleine Diktate. (Lehrbücher: Sichelboom und Esser, Neue Fibel nach der analytisch-synthetischen Lehrmethode, I. u. II. Teil.)

Rechnen. — Im I. Tertial 3, später 4 St. — Addition und Subtraktion der Zahlen 1–10 im Zahlenkreise 1–100. Multiplikation mit 2 und 3 sowie die daraus sich ergebenden Divisionsfälle. (Lehrbuch wie in der II. Klasse.)

Schreiben. Die Schüler schreiben im I. und II. Tertiale auf die Tafel, im III. Tertiale mit Tinte ins Heft.

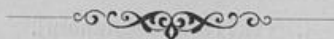
Technischer Unterricht.

α) Turnen.

Turnunterricht wurde in den beiden oberen Klassen durch die Herren Daiz und von Wirth in je 1 Stunde wöchentlich erteilt.

β) Singen.

In der I. und II. Klasse erteilten die Herren Daiz und von Wirth je 1 Stunde wöchentlich Gesangsunterricht.



4. Übersicht der eingeführten Lehrbücher.

a) Realschule.

Lehrfächer.	Klassen.						Titel.
Religion. a) kath.	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Katechismus für die Erzdiözese Köln.
			U-III	IV	V	VI	Schuster, Biblische Geschichte des A. u. N. Testaments für kath. Volksschulen.
	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Dr. Dingen, Kath. Kirchengesänge und Gebete für höhere Lehranstalten.
b) evang.	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Zusammenstellung der wichtigeren Fragen des lutherischen und Heidelberger Katechismus für den pfarramtlichen Religionsunterricht zu Düsseldorf.
					V	VI	Ranke, Biblische Historien.
	U-II	O-III	U-III	IV			Voelker u. Strat, Biblisches Lesebuch.
	U-II	O-III	U-III				Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. ¹
	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Schauenburg u. Erl, Schulgesangbuch.
Deutsch.				IV	V	VI	Hopf u. Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsief und Ruff, I. Teil, Abteil. 1 und 3.
		O-III	U-III				Hopf u. Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Joh, II. Teil, Abteil. 1 für Tertia und Untersekunda.
	U-II			IV	V	VI	Vinnig, Deutsches Lesebuch, II. Teil. ² Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Französisch.					V	VI	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.
	U-II	O-III	U-III	IV			Dieselben, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe B. ³
Englisch.			U-III				Dubislav u. Voel, Elementarbuch. ⁴
	U-II	O-III					Dieselben, Schulgrammatik.
Geschichte.				IV			Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte.
	U-II	O-III	U-III				Ederz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.
Erdkunde.	U-II	O-III	U-III	IV	V		Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.
				IV	V	VI	Dr. Andree, Allgemeiner Volksschulatlas, Ausg. A.
Mathematik. u. Rechnen.							Debes, Schulatlas für die Oberklassen.
		O-III	U-III	IV			Lackemann, Elemente der Geometrie, I. Teil.
	U-II						Dasjelbe, II. Teil.
	U-II	O-III	U-III				Lackemann, Die Elemente der Arithmetik. ⁵
	U-II	O-III	U-III				Heis, Sammlung von Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. ⁶
Naturwissen- schaften.	U-II						Becker, Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch auf fünf Dezimalen.
			U-III	IV	V	VI	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.
					V	VI	Zwief, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie, I. Kursus.
		O-III					Dasjelbe, II. Kursus.
Singen.	U-II	O-III					Dasjelbe, III. Kursus.
	U-II	O-III					Pisko, Grundlehren der Physik. ⁷
	U-II	O-III					Buchendahl, Lehrbuch der Chemie.
Singen.					V	VI	Erl u. Greef, Sängerbain, I. Heft, I. Abteilung.
							Dasjelbe, I. Heft, II. Abteilung.

Anmerkungen zu 1 bis 7 siehe auf der folgenden Seite.

b) Vorschule.

Lehrfächer.	Klassen.			
Religion.				
a) katholische.	I.	II.		Kleiner katholischer Diözesankatechismus. Schuster, Kleine biblische Geschichte. Derselbe, Biblische Geschichte. Bode, Biblische Geschichte für die Unterstufe. Ranke, Biblische Historien.
	I.	II.		
b) evangelische.	I.			
Deutsch.			III.	Eickelboom u. Esser, Neue Bibel nach der analytisch-synthetischen Lehrmethode, I. u. II. Teil. Zitting u. Weber, Der Wohnort I. Dieselben, der Wohnort II. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule, I. Heft. Daselbe, II. Heft.
	I.	II.		
		II.		
	I.			
Rechnen.		II.	III.	Nichter u. Grönings, Rechenbuch für Volksschulen, bearbeitet von Mundt, I. Heft. Daselbe, II. u. III. Heft.
	I.			

¹ Wird von Ostern 1897 an nach und nach ersetzt durch Dr. F. Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, II. u. III. Heft.

² Wird von Ostern 1897 an ersetzt durch Hopf u. Paufler, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Foh, II. Teil, Abteil. I.

³ An Stelle der Ausgabe B des Übungsbuches wird von Ostern 1897 an in IV und nach und nach auch in den folgenden Klassen die Ausgabe C in Gebrauch genommen.

⁴ Wird Ostern 1897 durch die Ausgabe B deselben Lehrbuches ersetzt.

⁵ Wird Ostern 1897 in U-III und allmählich in den folgenden Klassen ersetzt durch das Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Algebra von Heilermann u. Diekmann.

⁶ Wird Ostern 1897 in U-III und nach und nach auch in den folgenden Klassen außer Gebrauch gesetzt.

⁷ Wird Ostern 1897 in O-III, Ostern 1898 in U-II ersetzt durch Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.



II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinem Interesse.

Koblenz, den 11. Okt. 1896. — Die Realschule am Fürstenwall ist vom 1. April d. J. ab als „Oberrealschule (in der Entwicklung begriffen)“ zu bezeichnen. Die Untersekundaner haben vom Oftertermine d. J. ab nur noch eine Abschlußprüfung abzulegen.

Koblenz, den 11. Dezember 1896. — Auf Grund eines Gutachtens der Königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen hat der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten u. a. darauf aufmerksam gemacht, daß eine zu große Belastung der Schulmappen bei neun- und vierzehnjährigen Kindern leicht Verkrümmungen des Rückgrats zur Folge haben kann. Es ist den Eltern zu empfehlen, darauf zu achten, daß die Mappe selbst möglichst leicht sei und auf dem Rücken, nicht in der Hand getragen werde, und daß keine Bücher zur Schule mitgenommen werden, die für den betreffenden Tag nicht erforderlich sind.

Koblenz, den 8. Januar 1897. — Die späte Lage des diesjährigen Ofterfestes giebt Anlaß, die Ofterferien so zu legen, daß das laufende Winterhalbjahr am Mittwoch, den 7. April, geschlossen wird und das neue Schuljahr am Dienstag, den 27. April, beginnt.

Koblenz, den 10. Februar 1897. — Gemäß einem Allerhöchsten Erlasse vom 1. Januar d. J., betreffend die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen hat der Herr Unterrichtsminister angeordnet, daß am 22. und 23. März d. J. der Unterricht auszusetzen und an ersterem Tage in derselben Weise wie am Geburtstage Sr. Majestät des regierenden Kaisers eine Schulfeier abzuhalten und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend auszugestalten ist.

Koblenz, den 4. März 1897. — Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet auf Veranlassung des Herrn Ministers 20 Exemplare des Facsimiledruckes der von Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nikolaus Beckerschen Rheinliedes zur Verteilung an Schüler der Anstalt bei Gelegenheit des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers.



III. Zur Geschichte der Schule.

Das Kuratorium. Die zu Beginn des neuen Schuljahres eröffnete Realschule an der Prinz Georgstraße ist ebenfalls dem Kuratorium der übrigen höheren Lehranstalten unterstellt worden und demgemäß ihr Direktor in dasselbe eingetreten. Im übrigen ist die Zusammensetzung des Kuratoriums unverändert geblieben. Es besteht sonach aus folgenden Herren: Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Lindemann, Superintendent Blech, Fabrikbesitzer G. Bloem, Justizrat Euler (Stadtverordneter), Fabrikbesitzer G. Herzfeld (Stadtverordneter), Gymnasialdirektor a. D. Kiesel, Pfarrer Nottebaum, Dr. med. Poensgen (Stadtverordneter), Dr. med. Volkmann (Stadtverordneter), dem Direktor des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums Dr. Matthias, dem Direktor der Städtischen Realschule Professor Masberg und dem Berichterstatter.

Änderungen im Klassensystem. Von den 16 Klassen der Realschule im vorigen Schuljahre sind 5 an die Realschule an der Prinz Georgstraße übergegangen. Außer den 3 Vorschulklassen verblieben also noch 11 Klassen, darunter je 2 Parallelklassen für Sexta bis Untertertia und für Untersekunda. Im nächsten Schuljahre fällt die Teilung der Untersekunda fort, und es tritt dafür Obersekunda hinzu.

Das Lehrerkollegium. Daß mit Beginn des laufenden Schuljahres fünf Mitglieder des Lehrerkollegiums an die neue Realschule übergegangen sind, ist bereits im vorigen Jahre berichtet worden. — Am Schlusse des Sommerhalbjahres wurde der katholische Religionslehrer, Herr Oberlehrer Karl Seché, zum Pastor der Pfarre zum h. Antonius in Barmen ernannt. Die besten Wünsche der Lehrer und Schüler der Anstalt, an der er 11 Jahre hindurch erfolgreich thätig war, begleiteten ihn in sein neues Amt. — Als kommissarischer

Religionslehrer wurde zum 1. Oktober 1896 Herr Dr. August Brandt, Vikar und gleichzeitig Religionslehrer am Realprogymnasium in Oberhausen, berufen. — Zu Beginn des Schuljahres wurde Herr Dr. Heinrich Weis der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen, aber noch vor Ablauf desselben, am 10. Januar 1897, zur Vertretung eines erkrankten Lehrers am Progymnasium zu St. Wendel wieder abberufen. — Am Schlusse des vorigen Schuljahres erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Sporleder und mußte nach seiner Wiederherstellung zum Zwecke einer Badekur bis zum 15. Juni beurlaubt werden. Seine Vertretung übernahm der Probekandidat Dr. Weis. — Für die letzten vier Wochen des Sommerhalbjahres mußte Herr Realschullehrer Bachhaus wegen Erkrankung den Unterricht aussetzen. Seine Vertretung konnte durch die übrigen Lehrer bewirkt werden. — Vom 10. bis 15. Juni war der Direktor behufs Teilnahme an der Direktoren-Versammlung in Bonn beurlaubt, und vom 3. bis 11. August nahm Herr Oberlehrer Fuchs an einem neu-philologischen Kursus in Bonn teil.

Der Verlauf des Schuljahres. Das Schuljahr 1896/7 begann am Dienstag, den 21. April, nachdem am vorhergehenden Tage die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten. Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 23. bis 28. Mai, im Herbst vom 16. August bis 29. September und zu Weihnachten vom 23. Dezember bis 7. Januar. Ferner wurde der Unterricht ausgesetzt: am 3. Juni (Ausflüge aller Klassen), und am 22. und 23. März (hundertjähriger Geburtstag Kaiser Wilhelms I.). Der Hitze wegen fiel der Unterricht aus am 15. Juni, 10. und 21. Juli nachmittags und am 22. Juli in der letzten Vormittagsstunde.

Schulausflüge. Am Mittwoch, den 3. Juni, fanden Ausflüge sämtlicher Klassen nach verschiedenen Richtungen statt, die sich für die drei oberen Klassen auf einen ganzen Tag, für die unteren auf den Vormittag erstreckten. Die Marschwege waren folgende:

U-IIA (Litt, Viehoff) von Ratingen über Kettwig und Mülheim (Ruhr) nach Duisburg.

U-IIA (Berghoff, Rambke) von Oberdollendorf über Heisterbach zum Petersberg und Drachenfels und nach Königswinter.

O-III (Fuchs, Weis) von Bonn über Godesberg und Rüngsdorf zum Petersberg und von da nach Mehlem.

U-IIIa und B (Schmitt, Bredtmann) von Ratingen über Heiligenhaus nach Kettwig und Werden.

IVA (Seiz, Haafen) von Ratingen über Landsberg nach Kettwig.

IVB (Buckendahl, Sechs) von Mettmann nach Erkrath.

VA und B (Krause, Bachhaus) von Benrath nach Hilden.

VIA und B (Effer, Wagner, Piepgras) von Mettmann nach Neanderthal.

Schulfeiern und sonstige Ereignisse. Der 18. Oktober vorigen Jahres war für unsere Stadt ein bedeutungsvoller patriotischer Festtag. An diesem Tage fand die feierliche Enthüllung des zum Gedächtnisse Kaiser Wilhelms I. errichteten Reiterstandbildes statt. In dem Festzuge und bei der Festfeier auf dem Denkmalplatze war die Schule durch das Lehrerkollegium und die oberen Klassen vertreten, deren Schüler beim Umzuge einen Lorbeerkranz am Denkmale niederlegten. Wenn leider auch nicht allen Schülern die unmittelbare Teilnahme an der Feier ermöglicht werden konnte, so ist doch nicht zu zweifeln, daß die ganze erhebende Festfeier bei allen einen dauernden Eindruck hinterlassen hat.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen unserer Schüler und sonstiger Freunde der Schule in der Aula der Anstalt festlich begangen. Das Programm der Feier, die um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begann, war folgendes: 1. Gesang: „Auf Gott allein will hoffen ich“, von F. Mendelssohn-Bartholdy. 2. Vorträge von Schülern (Deutsche Treue): Treugelöbniß zum Geburtstage des Kaisers, von F. Wolff (Heinrich Mackenstein aus U-IIb); Deutschland für immer, von F. Sturm (Albert Prinz aus VIA); Gotentreue, von F. Dahn (Paul Gebühr aus U-IIIb); Graf Eberhard im Bart, von W. Zimmermann (Karl Felten aus IVb); Die rote Rose (19. August 1870) von Moritz Blandark (Wilhelm Burberg aus Vorschul-Klasse I); Deutsches Land und deutsches Volk, von Bröhl (Ferdinand Schäfer aus U-IIa); Gebet, von F. Sturm (Otto Jüntgen aus O-III). 3. Gesang: Dem Kaiser, von F. Abt. 4. Festrede. 5. Allgemeines Lied: Heil Dir im Siegerkranz! In der Festrede behandelte Herr Oberlehrer Seiz die Geschichte der deutschen Kolonien. Im Anschluß an die Worte des Kaisers „Die Welt steht heute im Zeichen des Verkehrs“ schilderte der Redner die Geschichte der deutschen Kolonialbestrebungen und die Natur der verschiedenen deutschen Kolonien. Wenn auch naturgemäß, so führte der Redner aus, die jetzige Zeit manches Opfer für die Entwicklung unserer Kolonien bringen muß, so darf man sich doch der Ueberzeugung hingeben, daß diesen Gebieten noch eine bedeutende Zukunft bevorsteht und eine segensreiche Rückwirkung auf das Mutterland nicht ausbleiben wird. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Am 22. März 1897 feierte die Schule die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen. Eine zahlreiche Festversammlung hatte sich in der mit Kränzen und

Guirlanden, Fahnen und Wappenschildern festlich geschmückten Aula der Anstalt eingefunden. Auf einem Podium stand die von Lorbeerbäumen umgebene Büste des vereinigten Monarchen. Sieben Schüler der oberen Klassen (L. Kleejattel aus U-II B, E. Herken aus U-II A, H. Lück aus U-II B, D. Dick's aus U-II A, F. Jungbluth aus U-II A, F. Schäfer aus U-II A, M. Keller aus O-III) führten das Festspiel „Wilhelm der Große, Deutscher Kaiser“, von H. Drees, auf. Der Inhalt des Festspiels ist der deutschen Geschichte entnommen. Der getreue Eckart ist aus langem Schlafe im Kyffhäuserberge erwacht und bemerkt mit Freude, daß auch Deutschlands Jugend an der heutigen allgemeinen Jubelfeier regen Anteil nimmt. Kaiser Wilhelm I, dessen Bild die Schüler heute mit frischem Lorbeer schmücken wollen, ist, wie er sagt, der Helden aus Deutschlands Vergangenheit wert. Darauf wünscht Eckart, der Greis, der die Geschichte des deutschen Volkes Jahrhunderte hindurch verfolgt hat, aus dem Munde der Jugend die Lebensschicksale des gefeierten Monarchen zu vernehmen. So zieht dann, in wechselnder Erzählung, von Deklamationen Heibelscher Gedichte (Ein Ruf über den Main, H. Wagner aus U-II A, Kriegslied, H. Jakobs aus IV a, Deutschlands Siege, F. Schwarz aus U-III B, Am 3. September 1870, E. Barghoorn aus O-III, An Deutschland, D. Züntgen aus O-III) und durch Chorgesang unterbrochen, das Lebensbild des ersten Deutschen Kaisers an uns vorüber. Das Ganze klingt aus in ein Gelöbniß der Schüler, das Bild Kaiser Wilhelms I. treu im Herzen zu bewahren und seinem hehren Beispiel nachzueifern. Auf das Festspiel folgte eine Ansprache des Direktors, welche insbesondere die unerreichte Volkstüchtigkeit und Volksbeliebtheit unseres großen Kaisers zum Gegenstande hatte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den regierenden Kaiser Wilhelm II. schloß.

Am 3. Mai wurden 29 katholische Schüler nach halbjähriger besonderer Vorbereitung durch ihren Religionslehrer, Herrn Oberlehrer Sechs, zur ersten heil. Kommunion geführt. — Herr Weihbischof Dr. Schmitz spendete am 22. Oktober 29 Schülern das Sakrament der Firmung und hielt am 28. Oktober eine Revision des katholischen Religionsunterrichtes an der Anstalt ab.

Abschlußprüfung. An Stelle der bisherigen Reifeprüfung tritt in diesem Jahre zum erstenmal eine Abschlußprüfung. Das Ergebnis derselben wird erst im nächsten Jahresberichte mitgeteilt werden können.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Schuljahr 1896/97.

	a) Realschule.																	b) Vorschule.				
	U-IIa	U-IIb	0-IIIa	0-IIIb	U-IIIa	U-IIIb	U-IIIc	IVa	IVb	IVc	Va	Vb	Vc	VIa	VIb	VIc	Σa.	I	II	III	Σa.	
1. Bestand am 1. Febr. 1896	24	25	33	33	28	26	26	38	35	36	46	46	50	51	48	52	597	46	41	33	120	
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	19	22	5	10	5	9	25	6	11	34	6	7	47	6	3	51	266	37	1	1	39	
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	27	23	32	—	25	21	—	33	34	—	31	31	—	10	7	—	274	37	32	—	69	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	—	2	2	—	2	—	—	2	4	—	26	28	—	69	12	1	33	46	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1896/97 . .	30	29	35	—	31	28	—	41	40	—	42	41	—	50	50	—	417	58	36	33	127	
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	3	3	—	2	4	—	3	6	—	3	2	—	2	3	—	31	4	2	1	7	
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	5	
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres . . .	30	27	32	—	29	26	—	38	35	—	40	39	—	48	47	—	391	56	36	34	126	
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	2	—	—	2	—	8	1	1	1	3	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	1	2	—	—	2	—	2	1	—	—	3	—	12	1	2	2	5	
11. Schülerzahl am 1. Febr. 1897	30	27	31	—	29	24	—	38	36	—	38	40	—	48	46	—	387	56	35	33	124	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	16,6	16,6	15,6	—	14,7	14,8	—	13,7	13,8	—	12,7	12,7	—	11,5	11,9	—		9,7	8,4	7,1		
	16,6			14,7			13,75			12,7			11,7									

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Realschule.							b) Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Dijf.	Jud.	Einj.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Dijf.	Jud.	Einj.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	212	189	—	16	362	52	3	63	54	—	10	124	3	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	202	172	—	17	337	51	3	62	53	—	11	121	5	—
3. Am 1. Februar 1896	202	168	—	17	334	51	2	63	51	—	10	119	5	—

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek. — Folgende Zeitschriften wurden gehalten: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift für lateinlose Schulen. — Frick und Meyer, Lehrproben und Lehrgänge. — Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. — Revue des deux Mondes. — Vietor, Die neueren Sprachen. — Rheinische Geschichtsblätter. — Hoffmanns Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Mach und Schwalbe, Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. — Annalen der Physik und Chemie von G. und E. Wiedemann. — Beiblätter zu den Annalen. — Lehrbach, Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge.

Angekauft wurden: Mushake, Statistisches Jahrbuch, 17. Jahrgang. — Adreßbuch der Stadt Düsseldorf 1897. — Fischer, Grundzüge einer Sozialpolitik und Sozialpädagogik. — Lange, Die künstlerische Erziehung der Jugend. — Baumeister, Einrichtung und Verwaltung des höheren Schulwesens in den Kulturländern von Europa und Nordamerika.

Böttcher, Abschlußprüfungen.

Heidrich, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Seyring, Führer durch die Litteratur des evangelischen Religionsunterrichts. — Weizsäcker, Das neue Testament. — Beyschlag, Das Leben Jesu. — Büchner, Real- und Verbal-Handkonfession. — Kautsch, Die heil. Schriften des alten Testaments. — Weiß, Das Leben Jesu. — 19 Bilder aus Palästina.

Menge, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. — Biese, Deutsches Lesebuch für Prima. — Kluge, Auswahl deutscher Gedichte. — Kiy, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. — Wolff, Geschichte der deutschen Litteratur. — Pehn, Über Goethes Hermann und Dorothea. — Blümner, Laotsoon-Studien. — Böttcher, Übungen zur deutschen Grammatik. — Schilling, Laotsoon-Paraphrasen. — Klauke, Zur Erklärung deutscher Dramen. — Heinze und Schröder, Aufgaben aus deutschen Dramen. — Böhm, Deutsche Aufsätze zum Nacherzählen. — Freitag, Das Nibelungenlied.

Thiers, Campagne d'Italie en 1800. — Molière, Les femmes savantes: Racine, Iphigénie. — Scherffig, Französl. Antibarbarus. — Wolter, Frankreich, Geschichte, Land und Leute. — Saffray, Elements usuels des sciences phys. et nat. — Junker, Geschichte der französischen Litteratur. — Börner, Lehrbuch der französischen Sprache. — Maréchal, Histoire de l'Europe. — Marggraff, Précis de l'histoire d'Allemagne. — Plötz, Übungsbuch, Ausg. C. — Foncin, Géographie historique. — Foncin, Géographie. — Vietor, Französische Lauttafel. — Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. — Peters, Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. — Plötz, Übungen zur Erlernung der französl. Syntax. — Simples lectures scientifiques et techniques.

Werner, Materialien zum Übersetzen ins Englische. — Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache. — Shakespeare, The merchant of Venice. — Dickens, A Christmas Carol. — Sonnenburg, Englisches Übungsbuch. — Dubislav und Boek, Übungsbuch zum Übersetzen ins Englische. — Dubislav und Boek, Elementarbuch der engl. Sprache, Ausg. B. — Vietor, Englische Lauttafel. — Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische. — Useful knowledge. — Hyde, History of commerce.

Stauffer, Zwölf Gestalten aus der Glanzzeit Athens. — Graul, Einführung in die Kunstgeschichte. — Warnecke, Vorschule der Kunstgeschichte. — Sypniewski, Geschichte der neuesten Zeit. — Vos, Kulturbilder aus Deutschlands Vergangenheit. — Rothert, Karten und Skizzen (Mittelalter). — Lohmeyer, Wandbilder für den Geschichtsunterricht Serie IV. — Herbst, Historisches Hilfsbuch.

Stoddard, Im Fluge durch die Welt. — Hann, Hochstetter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. — Schmitz, Handelswege.

Helmholtz, Tonempfindungen. — Rosenberger, Geschichte der Physik. — Lüpke, Grundzüge der Elektrochemie. — Elbs, Accumulatoren. — Jamieson, Magnetismus und Elektrizität. — Herz, Ausbreitung der elektrischen Kraft. — Müller-Erzbach, Physikal. Aufgaben. — Czogler, Dimensionen und absolute Maße. — Helmholtz, Vorträge und Reden. — Fliedner, Aufgaben aus der Physik. — Maiz, Physikal. Aufgaben. — Jansen, Physikal. Aufgaben. — Fochmann, Grundriß der Experimentalphysik. — Krebs, Lehrbuch der Physik. — Hatschel u. Cori, Zoologie. — Schellbach, Neue Elemente der Mechanik. — Müller, Elektrizität und

Magnetismus. — Roscoe u. Schorlemer, Kurzes Lehrbuch der Chemie. — Arendt, Grundzüge der Chemie. — Müldorff, Grundriß der Chemie. — Das Buch der Erfindungen Bd. III. — Fischer, Handbuch der chemischen Technologie. — Vorscheid, Anorganische Chemie. — Baumhauer, Leitfaden der organischen Chemie. — Jaengerle, Grundriß der Chemie. — Ebert, Magnetische Kraftfelder. — Pünning, Lehrbuch der Physik. — Wossido, Lehrbücher und Leitfäden der Zoologie und Botanik. — Börner, Vorschule und Grundriß der Experimentalphysik. — Beilstein, Qualitative Analyse. — Behrens, Mikrochemische Analyse. — Spicker, Maßanalyse. — Wossido, Mineralogie. — Dannemann, Leitfaden für den Unterricht im chem. Laboratorium. — Zopf, Mineralogie und Chemie. — Lodge, Neueste Anschauungen über Electricität. — Müldorff, Mineralogie. — Holz Müller, Elementarmathematik. — Henrici u. Treutlein, Elementargeometrie. — Reidt, Aufgaben aus der Trigonometrie. — Reidt, Elemente der Mathematik. — Heilermann u. Dickmann, Algebra. — Heilermann u. Dickmann, Geometrische Aufgaben. — Boymann, Lehrbuch der Mathematik. — Spicker, Lehrbücher der Mathematik.

Anschauungsbilder: Seemanns Wandbilder, 45 Blatt. — Benteli u. Stucki, 12 Arn. — Langl's Bilder zur Geschichte, 23 Blatt. — Lehmanns geographische Charakterbilder, 8 Stück.

Geschenke. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersandte: Verhandlungen der 6. rhein. Direktorenversammlung. — Deiters und Meyer, Geschichte der rheinischen höheren Lehranstalten. — Marcinowski-Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Clemen, Denkmalspflege in der Rheinprovinz. — Die Handelskammer den Bericht über das Jahr 1895/96 und das Oberbürgermeisteramt den Verwaltungsbericht für das Jahr 1895/96. — Mehrere Verlagsbuchhandlungen schenkten Handexemplare der in ihrem Verlage erscheinenden Schulbücher.

b) Schülerbibliothek. Petersdorff, Wie das deutsche Reich geworden. — Das Neue Universum, Bd. 9 und 10. — v. Dincklage-Campe, Wie wir unser eisern Kreuz erwarben. — Schweiger-Lerchenfeld, Das Buch der Experimente.

2. Geographische Lehrmittel.

Es wurden angeschafft: Wandkarte von Deutschland im Jahre 1648, von Schlag; Schulwandkarte des Kriegsschauplatzes von 1870/71, von Gaebler; Karte der Länder der heiligen Schrift, von Rübsamen; Schulwandkarte zu Schillers Wilhelm Tell, von E. Vogt; Schulwandkarte von Frankreich, von Gaebler; vier Blätter der Königl.-Preussischen Landesaufnahme, enthaltend die Sektionen Neuß, Hilden, Crefeld und Wevelinghoven; drei Wandtafeln zur mathematischen Geographie, von H. Schmidt, und die Nummern 33—37 der geographischen Charakterbilder, von Hölzel.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

a) Naturgeschichte. Es wurden folgende Gegenstände angeschafft: 8 zoologische und 2 botanische Wandtafeln von H. Jung, ein Präpariermikroskop mit 2 Lupen, ein Mikroskopierbesteck, 53 Glaszylinder mit eingeschliflenen Glasstopfen.

Geschenkt wurden von den Schülern Kellner (O-III) die Haut einer Ringelnatter, 2 Scheiben Pockholz, von B. Lähnemann (U-IIa) ein Delfinhinnschädel, von Helfferich (IVa) ein Mineral (Schwefelblei), von Herrn Oberlehrer Seitz eine Kreuzotter (Pelias prester, L).

b) Physik. Die Sammlung wurde durch folgende Erwerbungen vermehrt: Funkeninduktor von 25 cm Funkenlänge, 2 Accumulatorenzüge, Thermosäule nach Gültcher mit Gasdruckregulator, Prisma und Linse von Quarz, Heronsbrunnen, Foucaultsches Pendel, Bariumplatinchyanürschirm, Röhren nach Röntgen, Tesla, Crookes, Modell eines Nonius, Schwefelsäurekryophor, Gefrierapparat nach Carré, Apparat nach Feilitzsch zum Nachweis des Mariotteschen Gesetzes, Apparate zum Nachweis des Siedeverzuges, der Spannkraft des Dampfes bei Salzlösungen, der verschiedenen Wärmeleitungsfähigkeit der Gase, Apparat nach Meloni, Lanesehe Maßflasche, Voltmeter nach Kohlrausch, Ampères Gestell, Barlows Rad, zerlegbare Leydener Flasche, Peltiers Kreuz, Apparat für den Peltierschen Versuch nach Weinhold, 5 kg Hg., 2 Gaslampen nach Finkener, 4 Brausteinelemente, Thonchylinder, Gummischlauch, Poltschrauben, Drahtbürsten, Pipetten, Kupferdraht.

c) Chemie. Angeschafft wurden ein Wasserzerlegungsapparat nach Hoffmann und die zum Gebrauch notwendigen Chemikalien.

4. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Es wurden angeschafft: Heimat und Vaterland, Lieder und Gesänge von G. Schaper; Wilhelm der Große, von Drees, Textbuch und musikalische Einlagen.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Veränderte Bezeichnung der Schule. Da der Ausbau der Schule zu einer Oberrealschule Ostern d. J. mit Errichtung der Obersekunda beginnen wird, so hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmt, daß die Anstalt zum 1. April d. J. an die Bezeichnung „Oberrealschule (in der Entwicklung begriffen)“ zu führen habe.

Schulgeldermäßigungen. Gesuche um Ermäßigung bezügl. Erlaß des Schulgeldes werden recht häufig zu Terminen eingereicht, wo sie für das laufende Schulhalbjahr nicht mehr berücksichtigt werden können. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Gesuche spätestens 14 Tage nach Schluß des Schulsemesters dem Herrn Oberbürgermeister zu übersenden sind.

Schulversäumnisse. — Eine wirksame Kontrolle des Schulbesuchs ist für die Eltern wie für die Schule gleich dringend zu wünschen; deshalb wird um sorgfältige Beachtung folgender Bestimmungen der Schulordnung dringend gebeten: 1. Außer in Krankheitsfällen darf kein Schüler die Schule versäumen, ohne vorher Erlaubnis eingeholt zu haben, es sei denn, daß dies nachweislich nicht möglich war. Den Schülern ist diese Bestimmung auf das strengste eingeschärft, und Zuwiderhandelnde werden in allen Fällen bestraft. Eltern, welche um derartige Schulversäumnisse ihrer Söhne wissen oder dieselbe gar anordnen, haben im Wiederholungsfalle die Entfernung ihrer Söhne von der Schule zu gewärtigen. 2. Wenn ein Schüler wegen Krankheit den Unterricht nicht besuchen kann, so ist thunlichst am ersten Tage die Schule in glaubwürdiger Weise mündlich oder schriftlich zu benachrichtigen. Nur bei regelmäßiger Beobachtung der letzteren Bestimmung ist es möglich, eigenmächtige Schulversäumnisse der Schüler rechtzeitig zu entdecken.

Ansteckende Krankheiten. Von den Bestimmungen zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten sind die folgenden zu beachten:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule notwendig machen, gehören:

- a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentypus, Rückfallfieber und Genickstarre;
- b) Unterleibstypus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfhaft auftritt.

2. Kinder, welche an einer in Nr. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.

3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen.

Häusliche Arbeiten. Seitens der Eltern wird oft Klage geführt, daß ihnen wegen mangelnder Kenntnis der aufgegebenen häuslichen Arbeiten die Überwachung derselben unmöglich sei. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Schüler der Klassen VI bis U-III der Oberrealschule sowie der beiden oberen Vorschulklassen gehalten ist, ein Aufgabenbuch zu führen, und daß die Eintragung der Aufgaben, soweit es irgend geht, täglich kontrolliert wird.

Unterricht im Linearzeichnen. Die Lehrpläne schreiben für die Klassen von U-III aufwärts die Einrichtung eines wahlfreien Unterrichts im Linearzeichnen vor. Es wird auf diesen Unterricht (vergl. Seite 23) mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Teilnahme an demselben aus allgemeinen Gründen und für viele Schüler auch in Rücksicht auf ihren späteren Beruf dringend zu empfehlen ist. Anmeldungen müssen thunlichst zu Anfang des Schuljahres geschehen und sind der Regel nach für das laufende Halbjahr verbindlich.

Arreststrafen. Es ist das Bestreben der Schule, die Anwendung der Arreststrafen soweit als möglich zu beschränken; dazu werden die Eltern wesentlich beitragen, wenn sie den ihnen zugehenden Strafzetteln entsprechende Beachtung schenken und, falls die Bestrafung wiederholt eintritt, mit dem Ordinarius mündlich Rücksprache nehmen.

Zeugnisse und Veretzung. Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommersemesters, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse. Außerdem werden nur noch in dringenden Fällen außerordentliche Benachrichtigungen überfandt und zwar besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers im Vergleich mit der letzten Censur in bedenklichem Maße nachgelassen haben. Es ist daher dringend zu raten, den regelmäßigen Schulzeugnissen die gehörige Beachtung zu schenken und insbesondere die jedem Zeugnisbuche vorgedruckte behördliche Bestimmung nicht unberücksichtigt zu lassen, nach welcher schon das Prädikat „mangelhaft“ die Veretzung ausschließen kann und namentlich dann ausschließt, wenn es in mehreren Gegenständen erteilt werden mußte. Weist also das Zeugnis eines Schülers dieses nicht genügende Prädikat auf, so ist es dringend angezeigt, mit dem Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Direktor geeignete Maßnahmen zu beraten.

Verkehr zwischen Schule und Haus. Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler etc. und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gerne bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und eventuell Rat zu erteilen, und auch der Direktor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Wir bitten die Eltern, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, müssen aber andererseits dringend ersuchen, Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

VII. Das neue Schuljahr.

Da für die sechs unteren Klassen der Oberrealschule der Lehrplan der Realschule beibehalten wird, so werden diese Klassen auch in Zukunft hinsichtlich der Lehraufgaben völlig mit denjenigen der Realschule an der Prinz Georgstraße übereinstimmen. Ob ein Schüler für die eine oder die andere Schule anzumelden ist, hängt daher wie bisher davon ab, ob seine Wohnung dem einen oder dem anderen Schulgebäude näher gelegen ist.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 27. April. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 26. April, statt; zu derselben haben sich die angemeldeten Schüler, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich um 8 Uhr in den auf den Anmeldebörschen bezeichneten Klassenzimmern einzufinden. — Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten im Schulgebäude (Fürstenwall 92) am Mittwoch, den 7. April, von 3 bis 5 Uhr, und am Donnerstag, den 8. April, von 10 bis 12 Uhr, entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist außer dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule der Impfschein oder, wenn der Knabe das 12. Lebensjahr bereits überschritten hat, eine Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. — Diejenigen Schüler der 1. Vorschulklasse, welche nach ihrem Zeugnis die Reise für Sexta erlangt haben und in der Oberrealschule verbleiben sollen, haben sich ebenso wie alle neu eintretenden Schüler an einem der oben bezeichneten Tage unter Vorlegung ihres Zeugnisbuches anzumelden. — **Eltern, welche beabsichtigen, ihre die Volksschule besuchenden Söhne der Oberrealschule zuzuführen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß im allgemeinen der Elementarschüler die zum Eintritt in Sexta erforderlichen Kenntnisse besitzt, wenn er die dem 4. Schuljahr entsprechende Klasse durchgemacht hat. Es liegt im Interesse der Eltern, diesen Zeitpunkt nicht zu veräumen, da bei späterem Eintritt in die höhere Schule der Knabe in der Regel zu alt ist, um letztere ganz oder auch nur zum größeren Teile durchzumachen, und da andererseits der Besuch der unteren Klassen einer höheren Schule weit weniger nutzbringend ist als die Absolvierung der Volksschule.**

Düsseldorf, im März 1897.

Biehoff.

